Fernsprecher 18. Tel. - Abr.: Tageblatt Bulsnit Bezirlisanzeiger

- - - siceint an jedem Werktag Im Falle högerer Gen alt, Krieg, Streil oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Bit ang oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher teinen Ans uch au Lieserung oder Rachlieserung der Zeitung oder auf Kücksahlung des exugspreises. Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wordentlich 0.55 RM; durch die Bost monatlich 2.60 RM freibietbend

Wochenblatt

Bant - Konten: Pulsniger Bant, Pulsnig und Commerge und Privat.Bant, Zweigstelle Pulsnig

Anzeigen-Grundzahlen in Ry: Die 41 mm breite Beile (Moffe's Beilenmeffer 14) 1 mm Höhe 10 Ref, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Ref; amtlich 1 mm 30 Ref und 24 Ref; Reklame 25 Ref. Tabellarischer Sat 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/910 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsniger Tageblatt ift das unv Beröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Siadtrates zu Pulsnis sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und alteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgesichtsbezirks: Bulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Obers und Wiedersichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Beichäftsftelle: Pulsnis, Albertftraße Mr. 2

Drud und Verlag von & D. Forftere Erben (Inh. 3. W. Mohr)

Schriftleiter: 3. 28. Mohr in Bulsnip

Nummer 115

Dienstag, den 21. Mai 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wegesperrung

Die Straße Bulsnig-Rönigsbrück in Flur Friedersbor f wird vom 22. Mai 1929 ab bis voraussichtlich den 15. Juni 1929 megen Strafenbauarbeiten für allen Fahrverkehr gefperrt. Der Berkehr mird auf die Rebenmege vermiefen.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 21. Mai 1929

Die auf den 24. Mai 1929 angelette Zwangsverfteigerung des im Grundbuche für Niederlichtenau M. G. Blatt 6 auf den Namen des Landwirts Erich Knopf in Niederlichtenau eingetragenen Grundfincks ift aufgehoben worden.

Amtsgericht Pulsnitz, den 18. Mai 1929.

In das Vereinsregister itt am 17 Mai 1929 unter Nr. 28 der Turnverein Großnaundorf D. T., eingetragener Berein, mit dem Sige in Grofnaundorf eingetragen worden. Amtsgericht Pulsnis, am 21. Mai 1929.

Liegehuren

Auch in diesem Jahre sollen im Lufftschen Grundstücke wieder Liegekuren für Rinder abgehalten werden. Meldungen hierzu werden in der Zeit vom 22. bis 25. Mai 1929, por mittags 1/212—1/21 Uhr im Wohlsahrtsamte entgegengenommen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werben.

Bulsnis, am 21. Mai 1929.

Die Rückfahrt des "Graf Zeppelin"

Amerika ermäßigt seine Forderungen

Rat der Stadt Wohlfahrtsamt

Das Wichtigste

Rach Zeitungsmelbungen verlautet, bag bie amerikanischen Bejagungsansprüche von Deutschland ftatt in 12 Jahren erft in einem Zeitraum von mehr als 50 Jahren guruckgezahlt werben

Mach Berichten aus Schanghai haben bie Rmangfi-Aufftanbifchen am Montag Ranton erorbert. Feng gieht feine Truppen in ben Brovingen Soran und Schanft gusammen.

Rach bem Benug von ichlechter Milch erkrankten in Madrid 17 Personen und mußten jum Teil ins Rrankenhaus überführt werden. Bei allen ergab bie Untersuchung ichwere Bergiftungs.

ericheinungen. In Anwejenheit von Poincare murbe in Domrey bas Denkmal ber Jungfrau von Orleans enthüllt Poincare ftellte die Jungfrau von Orleans als Borbild für jeden Frangofen bin.

Die ägnptische Eisenbahn hat einer Londoner Ingenieurfirma den Auftrag erteilt, die Blane für den Bau des Weißen Nil-Dammes in Bebel Aulia in ber Rabe von Rhartum auszuarbeiten. Die Roften für die Errichtung bes Dammes find mit 70 Millionen Mark veranichlagt.

werden die benötigten Motoren in so turger Zeit zu liefern. Die Mannschaft und die Passagiere befinden sich im Flughafen und find in ihrer Bewegungsfreiheit keineswegs beschränkt. Dr. Edener hat erklärt, bag er sich burch bas Diggeschick keineswegs von seinem Borhaben, die Amerikafahrt auszuführen, abhalten laffen wird und den Flug unter allen

Die Rückfahrt wird in etwa 14 Tagen erfolgen, doch

hängt sie davon ab, ob die Maybach-Werke in der Lage sein

Umftänden erfolgreich durchzuführen gebenkt. Die französische Regierung hat Dr. Edener 1000 Kubitmeter Gas angeboten, um das Luftschiff aufzufüllen. Dr. Edener ist am Pfingstsonnabend nach Friedrichshafen gefahren und hofft, in etwa 6 Tagen mit zwei neuen Maybach-

motoren wieber zurud zu fein. Es genügen zwei Motoren, um das Luftschiff nach Friedrichshafen zurudzuführen. Edener betonte, daß die Amerikareise selbstverskändlich nur aufgeschoben fei und felbstverständlich stattfinden werde.

Dertliche und sächsiche Angelegenheiten Nach dem Fest.

Pfingsten, das liebliche Fest, ist vorbei. Wieder einmal haben zwei Feiertage den Menschen aus dem Getriebe des Alltags herausgerissen und ihm die Möglichkeit gegeben, sich in beschaulicher Ruhe auf sich selbst zu besinnen. Es ist mit den Feiertagen dieselbe Sache wie mit einem großen Kuchen: Man muß es eben verstehen, die Rosinen aus ihm zu picken. Da gibt es Menschen, für die bedeutet der Feiertag immer ein großes Rätselraten. Bon morgens bis abends sind sie bamit beschäftigt, zu überlegen, was sie eigentlich anfangen sollen. Bis sie dann endlich einen Entschluß gefaßt haben, dann geht es schon wieder in den Alltag.

Es ist überhaupt seltsam mit uns. Immer wünschen wir uns etwas, lieben Sehnsucht nach Dingen, die in weiter Ferne liegen. Aber sind sie einmal an uns herangetreten, dann wissen wir nicht, was wir mit ihnen anfangen sollen, zu sehr fehlt uns die Möglichkett, sich auf den Augenblick ein= zustellen. Wie sagt doch Goethe, der große Lebenskünstler: "Werd' ich zum Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön . . . Dieses Zitat müßten wir uns mehr zu Herzen nehmen. Gewiß, wir leben in einer Zeit, in der fast jede Stunde neue Aufregungen und Sorgen bringt. Aber dann gibt es auch wieder Ruhepunkte im Leben, die wir auch nicht ausnüßen, weil wir immer schon wieder weiter benken und die Sorgen der Zukunft als drohende Nachtgespenster vor uns sehen. Hier kann nur ein völliges Ausschalten aller anderen Dinge helfen, wenn wir uns in unseren Mußestunden mit irgend etwas beschäftigen, sei es ein gutes Buch oder eine schöne Landschaft. In nere Ruhe kann nur aus einem selbst heraus kommen. Diese erst gibt uns Zuversicht, Ausgeglichenheit und die Möglichkeit, den Gorgen und den Unbilden des Lebens mit neuer Kraft die Stirn zu bieten. Der aber hatte die Feiertage am besten ausgenutzt und hatte es verstanden, die Rosinen aus dem Kuchen zu picken, der es verstand, sich auf sich selbst zu besinnen; denn diese Stunden der Ruhe sind nicht mit Gold zu bezahlen.

- (Kraftpostreisende sind gegen Unfälle versichert.) Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Die fürzlich von einer Korrespondenz ge= brachte Nachricht, daß Kraftpostreisende im Falle ihrer for= perlichen Beschädigung bei Unfällen keinen Anspruch auf Schabenersatz hätten, ist unrichtig. Die Ansprüche der Rei= senden der ordentlichen Posten sind durch § 11 des Post= gefetes geregelt, und zwar im Gegensat zu dem bei anderen Verkehrsmitteln geltenden bürgerlichen Recht insofern gunstiger, als die Post für die im § 11 erwähnten Beträge

Die Reparaturarbeiten im Gange.

Die Mechaniker arbeiten bereits seit der ersten Nacht in Toulon an den Reparaturen des Luftschiffes. Nachdem die Französische Regierung die Werft in Friedrichshafen ermäch= tigt hatte, fünf Maybach-Motoren nach Toulon zu schicken, sind Motoren und notwendige Ersatteile sofort nach Cuers auf den Weg gebracht worden. Auch die Direktion des Luftschiffbaues hat an das französische Luftfahrtministerium ein Danktelegramm gefandt.

Dr. Eckener der Gieger.

Das war die schwerste Fahrt, die Dr. Eckener mit seinem Luftschiff bisher gemacht hat. Er selbst scheut sich nicht, die große Gefahr, in der das Schiff, seine Besatzung und seine Passagiere schwebten, einzugestehen. Nur ein Mensch von derart innerer Größe wie Dr. Edener kann so offen gestehen, rachdem das Luftschiff der Gefahr entronnen ist. Es müssen urchtbare Stunden gewesen sein, als ein Motor nach dem inderen von den fünf erprobten Maybach-Motoren, die das Buftschiff schon über Tausende von Kilometer getragen hatten, aussetzte. Nur wer weiß, was der sogenannte Mistral, der Fallwind im Rhonetal, bedeutet, kann ermessen, welche unzeheuere Tat Dr. Eckener vollbrachte, als es ihm gelang, das Luftschiff aus diesen Stiirmen herauszumanöverieren. Das Zuftschiff ist

ein großer ungefüger Körper, ber nur einem wirklich erfahrenen und gang sicheren Führer gehorcht.

Diese beiden Eigenschaften aber hat Dr. Eckener wie kein weiter. Auch, als nach bangen Stunden die Nachricht kam, dr. Edener werde im Flughafen von Cuers bei Toulon lan= sen, löste sich die Spannung, die auf Millionen lastete, keines= vegs, denn man wußte, daß die Landungsmanöver angeheuer schwierig sind. Schon eine Landung im beimathafen, auf dem der Führer, man möchte sagen, jeden Krashalm kennt, ist stets eine schwere Aufgabe. Wieviel mehr ther die Landung in einem fremden Hafen, dessen Und Windverhältnisse man nicht kennt, und in dem keine geübten Haltemannschaften zur Berfügung stehen, die den Riesenleib, wenn er sich zur Erde niederläßt, sofort packen und in die sichere Halle ziehen. Man möchte fast behaupten, daß die se glückliche Landung Dr. Eceners bei Toulon seine größte Tat war. Wer noch zweifelte, dem hat er damit bewiesen, daß ihm der Luftriese gehorcht, allen widrigen Winden, allen Zufällen und vom Mißgeschick gesandten Unbilden zum Trog!

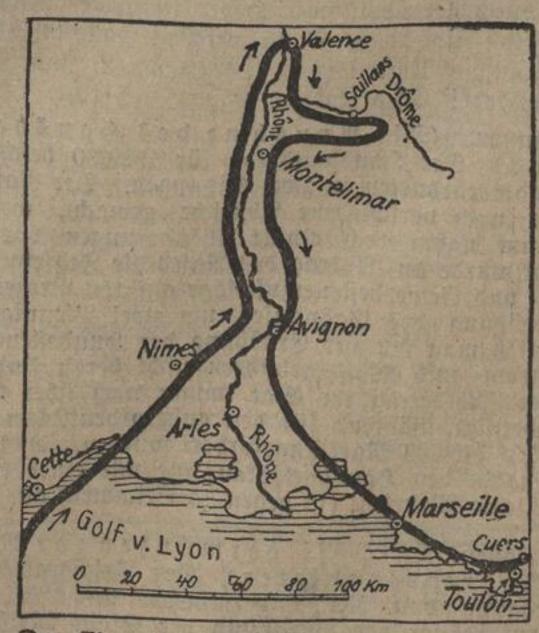
Die Lehren der Zeppelin-Sturmfahrt.

Der Luftichiffbau hat aus ben Greigniffen fol-

genbe Lehren gezogen: Ein Luftschiff ift, folange noch einer von fünf Motoren läuft, noch längst nicht ein ziellos treibender Ballon; zweitens ift die Sicherheit eines Berkehrs mit Großluftschiffen lediglich von einer ausreichenden Anzahl geeigneter Lufthafen und ·plätze abhängig. Zest weiß man auch, daß die ersten Alarmnachrichten nur von einer absoluten Untenntnis bertechnischen Grundbebingungen einer Luftschifführung biltiert waren. Jener Augenblick, in dem das Schiff von Balence aus den Kurs nach Guboften anberte, ließ ben Ginbrud auftommen, als fei das Schiff hilflos dem Winde preisgegeben, in Wirklichteit aber war bas Schiff eingeschwentt, brauchte nicht mehr gegen ben Wind zu fahren und fand Ausgleich für bie verlorene Maschinentraft in der Richtung des Windes. Damit ift alfo bewiesen, bag bas Luftschiff ben unfchap. baren Borteil ber Gicherheit bis aum aller. legten Angenblid hat.

Das Berfagen der Motoren ein technisches Rätfel.

In Friedrichshafener Fachtreisen wird es als ein Rätsel bezeichnet, daß gleichzeitig bei zwei Motoren Rurbelwellenbrüche eingetreten sind, denn es habe, mie man fagt, weder eine übermäßige Beanfprudung der Motoren vorgelegen, noch könne ein Konstruktionsfehler die Ursache sein. Die Motoren seien



Der Flug des Luftschiffes in Südfrankreich jum Flugharen Cuers bei Toulon

vielmehr so genau überprüft worden, wie es bei der Abnahme von Flugmotoren bisher noch nie geschehen sei. Es tauchen bereits allerlei Geriichte auf, nach denen das Verfagen der Motoren nur damit erklärt werden könne, daß ir gen dein Sabotageakt vorliegen müsse. Im Zusammenhang damit wird immer wieder auf die vielen blinden Passagiere hingewiesen, die man noch kurz vor dem Stark des Luftschiffes entdeckte, und von denen einer Monteurkleidung trug. Ein Münchener Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß ein Berdacht so lange nicht schweigen könne, bis strengste Prüfung ihn verwerfe oder rechtfertige; denn das Luftschiff sei von dem Augenblick, als es zum erstenmal die Halle verließ, vom Reid der Welt umgeben gewesen.

Briedenau

schlechthin bis zur höheren Gewalt — also ohne ein Versichulden — haftet. Außerdem sind diese Reisenden ebenso wie durch Sonderfahrten beförderten Personen ohne Zahlung besonderer Prämien durch eine Unfallversicherung bei einer leistungsfähigen Privatgesellschaft gegen Unfälle geschützt.

-- (Keine gesetlichen Schutzmaßnahmen für Inflationsverkäufer bon Grundstücken.) Der Reichsjuftizminister hat vor einiger Zeit den vorläusigen Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten ersucht zu der Frage, ob gesetliche Maßnahmen zum Schutze der Inslationsverkäuser von Grundstücken getrossen werden sollen. Der Wirtschaftspolitische und Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftstates, die diese Frage in einer gemeinsamen Sitzung behandelten, beschlossen, folgendes Gutachten abzugeben. "Der Reichswirtschaftsrat erachtet gesetliche Maßnahmen, die dem Veräußerer eines Grundstücks einen Entschädigungsanspruch geben, wenn die Veräußerung während der Inflationszeit zu einem hinter dem Vorkriegswert des Grundstücks zurückbleizbenden Kauspreis ersolgt ist, für wirtschaftliche nicht tragbar und durchsührbar.

— (Feriensonderzige 1929.) Nach den endsgültigen Vereinbarungen werden im Bereich der Reichsbahnsdirektion Dresden im kommenden Sommer mehrere Ferienssonderzüge abgelassen. Sämtliche Züge sühren nur die dritte Wagenklasse. Die Fahrpreise der Sonderzugrücksahrkarten, bleiben im allgemeinen gegen das Vorjahr unverändert, weil zugleich mit der Herabsehung der Fahrpreisermäßigung von 33½ Prozent auf 10 Prozent auch eine Senkung des Grundpreises von 5 Rpf. auf 3,7 Rpf. stattgesunden hat. Über die Verkehrstage, Verkehrszeiten, Fahrpreise und allgemeinen Bedingungen werden Übersichtsheste hergestellt, die vom 28. Mai an bei den Fahrkartenausgaben zum Preise von 20 Ppf. käuslich zu haben sind. Vom 1. Juni an können dann die Sonderzugsahrkarten unter Benutung der besonder ren Bestellkarten, die bei den Fahrkartenausgaben unentgelts

lich abgegeben werden, bestellt werden. - (Die Gebühren der Beimbürgerinnen.) Das Ministerium des Innern macht die Gemeinden darauf aufmerksam, daß erneut Beschwerden darüber geführt worden find, daß die Gebühren der Heimbürginnen noch völlig un= genügend find und nicht den Leistungen entsprechen, die den Beimbürginnen obliegen. Es wird darauf hingewiesen, daß es eine Pflicht der Gemeinden ift, die Gebühren der Beimbur= ginnen so festzusegen, daß die Bezahlung der Beimbürginnen ihrer Tätigkeit entspricht. Die Entschließung, ob dies der Fall ift, muß bei Beschwerden im einzelnen der zuständigen Aufsichtsbehörde überlassen werden. Diese hat insbesondere auf Beschwerden zu prüfen, ob im Wege ber Staatsaufsicht einzuschreiten ift, wenn sich ergiebt, daß die Gebühren der Heimbürginnen als zu niedrig erscheinen und damit die Ge= meinde ihre Verpflichtungen gegen die von ihr angestellten Beimbürginnen nicht erfüllt.

Ramenz. (Stand von Biehseuchen.) Der amtliche Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Liehseuchen in Sachsen am 15. Mai d. I. verzeichnet für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz: Milzbrand in 2 Gemeinden 2 Gehöften; ansteckende Blutarmut der Einhuser in 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Bienenseuchen (Faul-

brut) in 1 Gemeinde und 1 Gehöft. Ramenz. (Sängertag.) Sonntag, den 2. Juni findet im benachbarten Gersdorf, Gafthof Goldnes Band, der diesjährige Sängertag des 7. Kreises vom Oberlaufiger Sängerbund statt. Das Fest gipfelt in einem Konzert der Bereine; es werden Massen= und Gruppenchöre geboten werden. Wir gestatten uns, schon heute auf diese hochinteressante Aufführung ausmerksam zu machen, die sich hoffent: lich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird. Ist es doch das unausgesett heiße Bemühen der Männerchöre, im deutschen Liede alle Angehörigen des deutschen Volks= stammes ohne Unterschied der Parteien zu erfassen und im deutschen Liede eine Grundlage für die Wiedervereinigung unseres durch parteipolitischen Haber zerriffenen Vaterlandes zu schaffen. Und diese Mithe verdient volle Anerkennung und tatkräftigste Unterstützung. Darum am 2. Juni auf nach

Bauten. (Die Annahme des Haushaltst plan für 1929/30 beschäftigte die Stadtverordneten in zwei Sitzungen. Der Kat hatte an ihm noch verschiedene Abstriche gemacht, auch das Kollegium nahm noch einige Abänderungen vor. Besschlossen wurde auf Antrag des Kates die Festsetung der Grunds und Gewerbesteuerzuschläge auf 150 Prozent und die Erhöhung des Gaspreises um zwei Psennige, das gegen ließ man sich zur Erhöhung der Hundesteuer und der Stroms und Wassergebühren nicht bereit sinden, so daß der Fehlbetrag im Etat immer noch über 300 000 Mart beträgt, während sür den außerordentlichen Hausschaltsplan 740 000 Mart angesordert wurden. Das Kolkegium nahm den Haushaltsplan nur mit einer knappen bürgerlichen Mehrheit (18 gegen 15 Stimmen) an.

nach Gersdorf! Das Konzert beginnt 1/25 Uhr.

Dresden. (Reichssilbermünzen zur Meißes ner Jahrtausendfeier.) Der Reichsrat hat der Ausprägung von Reichssilbermünzen aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Burg und der Stadt Meißen zus gestimmt.

Dresden. (Schwere Autounfälle.) Auf der Innsbrucker Straße kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Auto aus Berlin und einem Motorrad. Der Führer des Motorrades erlitt schwere Kopsverletzungen und Knochenbrüche. Er mußte nach dem Krankenhause gebracht werden. — Auf der Wintersbergstraße suhr ein Personenkrastwagen in eine Gruppe Kadsahrer. Bon den drei Verletzten unßten zwei mit ernsteren Verletzungen nach dem Krankenhause übersgesührt werden. Der Krastwagensührer will durch die Scheinwerser eines ihm entgegenkommenden Krastwagens geblendet worden sein.

Meißen. (Ablehnung des Ehrenbürger= rechts für v. Hindenburg.) Einem Antrag der Wirtschaftsvartei, den Reichsbräsidenten v. Hindenburg

Das Luftschiff war nie in ernster Gefahr

Dr. Edener wohnt in einem Hotel in Toulon. Er wird bestürmt von Zeitungsleuten und Zivilisten, die aus seinem Munde hören wollen, wie der Flug war. "Niemals habe ich einen so schwierigen Flug erlebt", so erzählt Dr. Ecener. "Mit den Landungsvorbereitungen waren wir sehr zufrieden. Die Befehle, die ich deutsch vom Luftschiff aus gab, wurden fehlerlos übersett und mit einer geradezu glänzenden Genauigkeit ausgeführt. Ich bin begeistert, wie die zur Berfügung gestellten Goldaten, die eine derartige Arbeit doch keineswegs gewöhnt sind, ihre Pflicht erfüllten. Das größte Berdienst aber kommt ihrem Führer zu, dem ich alle Ehre widerfahren lasse." Eine Antwort auf die Frage, welches die Gründe zur Rücktehr gewesen seien, gab Dr. Edener nicht. Dagegen gab ein Mechaniker des "Graf Zeppelin" ziemlich genaue Auskunft: "Als der erste Motor über Spanien aussetzte, wurde der Befehl gegeben, die anderen vier Motoren in schnellere Bewegung zu setzen. Einer von ihnen versagte sehr bald. Daraufhin wurde die Rücktehr beschlossen. Ich muß bekennen, daß wir uns keinen Augenblick in wirklich ernster Gefahr befanden." — Diese Aeußerung beweist von neuem, daß die in der ersten Aufregung gegebenen Meldungen über den Flug des "Graf Zeppelin" wieder reichlich übertrieben waren. Zweifellos befand sich das Luft. schiff zeitweise in einer schwierigen Lage, aber niemals war es der Gefahr des Scheiterns ausgesett.

Der Dank der Reichsregierung an Frankreich.

Der deutsche Botschafter v. Hoe sich hat in Abwesenheit des Außenministers Briand zunächst dem Generalsekretär des Ministeriums Philippe Berthelot und hierauf dem Luftsahrtminister Laurent Ennachen Dank der deutschen Regierung für die tatkräftige Hilfeleistung bei der Landung des Zeppelin in Cuers-Pierresen ausgesprochen. Der Luftsahrtminister teilte mit, daß er die erforderlichen Instruktionen gegeben habe, damit jede mögliche Hilfeleistung en, wenn sie an Ort und Stelle vorgenomemn werden sollten, gegeben werde.

Dr. Edeners Dant.

Toulon. Die Aufregung ist vorüber, und der Spannung und dem Bangen über das Schicksal des "Graf Zeppelin" ist eine Erleichterung und Befriedigung darüber gefolgt, daß unser Luftkreuzer nun sicher in der Halle von Toulon liegt. Dr. Eckener, der sein Schiff nach der Landung auch nicht verließ und in seiner Kabine blieb, hatte, sobald er sein Schiff in sicherer Sut wußte, den frangösischen Behörden seinen Dant für die Silfeleistung ausgesprochen. Er hat auch kein Hehl daraus gemacht, daß er die Schnelligkeit und die Genauigkeit, mit der von dem Rommandanten des französischen Flughafens die Landung geleitet wurde, bewundert habe. Wir fonnen mit Genugtuung feststellen, daß die Franzosen scheinbar das Bedürfnis hatten, den schlechten Eindruck, den sie durch Schwierigkeiten beim Antritt des Fluges machten und den sie bei Beginn der Fahrt durch Schikanierungen hinterlassen hatten, zu verwischen. Auch sie haben dem Mut und der ungeheuren Tat Dr. Edeners und der Mannschaft des "Zeppelin" die Anerkennung zollen müssen, die tapferen Menschen zukommt.

"Zeppelin"-Rückflug am Donnerstag?

Toulon. Dr. Dürr ist mit zwei Motoren in Toulon eingetroffen. Man nimmt an, daß der Rückflug nach Friedrichshafen am Donnerstag angetreten wird.

Was die Welt zu der Notlandung fagt.

Die Pariser Blätter lassen den Anlaß natürlich nicht vorübergehen, um die wertvolle Hilfe zu unterstreichen, die das Luftschiff durch das französische Luftministerium aefunden habe. Es durfte natürlich in französischen Zeitungen auch eine Bemerkung wie die folgende im "Echo de Paris" nicht fehlen: "So endet mit einem Dank an Frank-

zum Chrenbürger der Stadt Meißen zu ernennen, war von den Stadtverordneten in einer Sihung der versgangenen Woche zugestimmt worden, jedoch mußte der Antrag erneut auf die Tagesordnung kommen, da die Versammlung durch Abwesenheit der Demokraten und Sozialdemokraten beschlußunfähig war. In der neuen Sihung wandten sich die Redner der sozialdemokratischen Fraktion gegen den Antrag, den sie als wahlpolitische Mache bezeichneten. Der Antrag wurde schließlich mit 22 Stimmen abgelehnt. Die Nationalsozialisten stimmten für den Antrag, während die Sozialdemokraten und ein Demokrat, der deshalb den Austritt aus seiner Partei erklärte, den Antrag ablehnten.

Radebeul. (Lom Zuge angefahren.) Als der Reichsbahnassistent Erich Bretzsch seinen Dienst im Bahnhossbereich Radebeul beendet hatte und mit seinem Fahrrad die Strecke überschreiten wollte, wurde er von einem Zuge angefahren und zur Seite geschleubert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

zwickau. (Selbstmord eines Liebes=
paares.) Hier wurde aus dem Schwanenteich die Leiche eines 18jährigen Mädchens aus Werdau gezogen. Da am Teichuser auch eine Herrenmüße gefunden wurde, nahm man an, daß ein Liebespaar gemeinschaftlich den Tod im Teiche gesucht habe. Das hat sich nunmehr auch bestätigt. Beim Absuchen der Fundstelle ist auch die Leiche eines 17jährigen Zimmerlehrlings aus Werdau gesunden worden. Beide dürsten aus Liebeskummer den Tod gesucht haben.

Freiberg. (Der Fehlbetrag im Freiberger Haltsplan der Stadt Freiberg, der ursprünglich mit einem Fehlbetrage von 622 600 Mark abschloß, infolge mehrerer weiterer Belastungen seitens der Stadtverordneten aber einen höheren Fehlbetrag ausweist.

Leipzig. (Bluttat eines verschmähten Liebhabers.) Der 31jährige Schneider Max Miß= bach aus Roßwein i. Sa. erschoß die 32jährige Kaffee= hausbesitzerin Luise Arnold in ihrem in der Körner= reich, das dem deutschen Luftschiff in Gesahr seine Goldaten, Matrosen und Techniker zur Bersügung stellte, eine Unternehmung, die mit einer häßlichen Setkampagne gegen uns begonnen hat." In einem anderen Blatt heißt es nach einer Anerkennung Dr. Eckeners: "Wir werden nicht so grausam sein, ihn (Dr. Eckener) an seine Herausforderung zu erinnern. Das Schicksal hat uns die schönste Antwort ermöglicht." In diesem Tone geht es weiter. Gewiß, wir verkennen nicht die Hilfsbereitschaft Frankreichs, aber es zeugt nicht von Größe, wenn man immer wieder darauf besonders hinweist, oder zweiselt man daran, daß wir, wenn einem französischen Luftschiff das Mißgeschick zugestoßen wäre, anders gehandelt hätten? Hier darf doch nur selb st vereständ angelegt werden.

Die englischen Zeitungen betrachten die Rückschrt und Notlandung des "Graf Zeppelin" vor allen Dinsgen von der technischen Seite. Man weist auf den besonderen Mut Dr. Eckeners hin, den Entschluß zur Umkehr zu fassen, und erklärt, daß man ihm das größte Bertrauen entgegenbringen müsse. Nicht Dr. Eckener, "der erfahrenste aller Luftschifflenker", sei an dem Mißgeschick schuld, sondern allein die zu schwachen Motoren. Man schließt die Frage daran, ob die beiden neuen englischen Luftschiffe R 100 und 101 sich wohl stärker erweisen würden.

Bon der polnischen Presse hat wohl kaum jemand ein anderes Urteil erwartet, als es in den polnischen Zeitungen zu lesen ist. Nur schwer verbergen die polnischen Blätter ihre Schaden freude und boshafte Genugt ung tung. Ein Blätt hat sogar die Stirn, Dr. Eckener den "Leiter des Humbugsluges" zu nennen, der "die gentlemanische Hilfe der Franzosen in Unspruch nahm, ohne sich bei ihnen durch seine unvernünftigen und hochmütigen Worte über die französische Schweinerei eine persönliche Sympathie erworden zu haben". Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß natürlich diese polnischen Blätter allerlei Ummenmärchen über die Borgänge an Bord des Zeppelin während der schweren Stunden zu berichten wissen.

Die amerikanischen Zeitungen geben ihrer Freude über die glückliche Notlandung des "Graf Zeppelin" Ausdruck. Dabei werden die glänzenden den Fähig=keiten Dr. Eckeners überall hervorgehoben, und es wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die Ausbesserungs=arbeiten bald beendet sein werden, damit das Luftschiff sei=nen zweiten Amerikaslug vollenden kann.

Ein Zeppelinpaffagier, ber von ber Gefahr nichts abnte.



Unser Bild zeigt das junge Gorillaweibchen Gull. das, zur den Zoologischen Garten in Chikago bestimmt, mit dem "Graf Zeppelin" nach Amerika fliegen sollte.

ftraße gelegenen Lokal und tötete sich dann selbst durch einen Kopsschuß. Mißbach war früher Geschäftsführer in dem Arnoldschen Kaffee und hatte Beziehungen mit der Inhaberin angeknüpft. Da er dauernd Geld von ihr verslangte, hatte Frau Arnold vor einigen Wochen das Bershältnis gelöst. Seither hat Mißbach verschiedentlich verssucht, sich ihr wieder zu nähern. Nachdem er wiederum abgewiesen worden war, vollbrachte er die Tat.

Erholungsheim für junge Mädchen in Morisburg bei Dresden

In der Deffenilichkeit ift jest viel von dem großen Jugenderholungsheim ju horen, bas in Ottenborf vom Landesausschuf Sachien ber Jugentverbanbe mit weitgehender Unterftugung ber Staatsregierung errichtet werben foll. Mur menige miffen, daß es fcon jest in Sachjen eine gange Reihe von kleineren Jugenderholungsheimen gibt. Eins davon ift bas Erholungsheim für junge Mädchen in Morigburg bei Dresden, bas dem ev. luth. Jung. madchenbund in Sachsen gehört. Es ift im vergangenen Jahr von eima 300 Madden, por allem aus ber merktätigen Bevolkerung, benugt worden. Gehr zahlreich maren auch hausangeftellte als Baffe vertreten. Es burgert fich glücklicherweise immer mehr ein, bag Dienftherrichaften ihr Madchen wenigstens für eine ober zwei Wochen im Jahr beurlauben und gern in das chrifiliche Erholungsheim ichicken, in dem fie das junge Madchen gut aufgehoben wiffen. Es gibt eine porzügliche Berpflegung, viel Gelegenheit ju ichonen Waldspaziergangen und zu runigem Aufenthalt in bem fcon gepflegten Garten. Auch für frohe Jugendgemeinschaft und geiftige Unregung wird Sorge getragen, eine driftliche Sausordnung gibt bem Beim bas Geprage.

Wie groß die Beliebtheit des Heimes ist, zeigte sich am 1. Mai, an dem in Morizburg ein Trefftag für solche stattsand, die einmal zur Erholung dort gewesen waren. Zum Teil von weither waren sie, weit über 100 an der Zahl, gekommen und zeigten so, wie gut es ihnen in Morizburg gesallen hatte.

Das Heim leistet wertvolle Dienste an der durch die moderne Entwicklung in der Gesundheit ernstlich bedrohten weiblichen Jugend. Es wird dies auch von den Krankenkassen anerkannt, die bei manchen Erholungsbedürstigen die Rosten übernommen haben. Diese betragen z. Zt. sür Mitglieder der Jungmädchenvereine RM 2,50 täglich, sür Nichtmitglieder RM 3,50. Da 66 Betten vorhanden sind, wird steis die Möglichkeit sür Unterbringung da sein. Aus. kunst erteilt die Geschäftsstelle des Ev. luth. Jungmädchenbundes,

Dresden, Morigbu

wahre W Untenntni fache, baß fozialiemi offenbar 1 tämpfende angefichts Das dürf ften bei b gemefen fe gung die nach jahrl lage aller in der Fr fozialismu durchaus Gewicht d bateigentu Allgemein grund zu Ei Laffung, di Abgeordne schrift "R

Stahlhe fozialifte der bew bedingt : des Bei nung de und ben mit Bür Ien Lagi Arbeiter zu burch zum Be genden De terpartei ? bewußt in nur annehi lich hält, n

weiß, di

mefentli

über die T daß sich die Kreisen sta dermaleinst am eigener zu spät set

die Städ

und 3 w

rend 52
find. Bo
Erwerbsi
(darunter
schaften r
34 entsiel
17 Großl
und Scho
Nebel
richtliche
Konturses
worden.
nehmunge
sechs nati
die Indui
und zehn
wirtschaft
Bon
112 (gleich
acht (gleich

Das erneut zu da dieses ausgeübt sind ode sollen üt

häufig se

33,70 Pro

fahren im

ither

Der T Mai in D mit Kraft Georgense Mai finde Lausitzer & Bogelteich sichtigt we über Berg die Wand

Der Berlin hat die ge Schecks, Re Dresben, Bürgerwiefe 8, II, ober unmittelbar bie Beimverwaltung, Morigburg, Beg. Dresben, Bahnhoffir. 10.

iter=

uns

iner

fam

er=

er=

per=

eugt

ders

nem

an=

er=

legt

tück=

nde=

: ३॥

uen nite

ern

die

iffe

chen

chen

be=

ttle=

orte

thie

väh=

end

hrer

ig=

es

195=

fei=

mte,

urch

r in

der

per=

Ber=

ver=

rum

in

gend**soub**

der

iß es

nder-

junge

Jung.

nou

rung,

Bäfte

daß

ochen

heim

iffen.

önen

n ge-

iftige

gibt

am

, die

either

n so,

berne

aben.

12,50

inden

Lus.

ndes,

Der Sozialismus der Nationalsozialisten

In weiten, namentlich bauerlichen Rreifen herricht über bas mabre Befen ber national-fogialiftifden Bewegung eine ungeheuerliche Untenntnis und Untlarheit. Bare bem nicht fo, fo mußte die Tat. fache, daß gerade in einzelnen landwirtschaftlichen Rreifen fich er National. fogialiemus hat feftfegen tonnen, völlig unverftandlich bleiben. Bang offenbar wird vielfach die außerft rührig auftretende und geräuschvoll fampfende Bewegung für ein Inftrument gehalten, an das man fich angesichts der wirticaftlichen Notitande flammern gu tonnen glaubt. Das durfte auch für den großen Stimmenzumachs der Nationalfozialis ften bei der fürglichen Wahl gum fächfischen Bandtag ausschlaggebend gemefen fein. In Birtlichteit ift aber die Rationalfogialiftifche Beme. gung die Tobfeindin des bodenftanbigen, fi Bhaften Bevolkerungsteiles, der nach jahrhundertelangen Grfahrungen in dem Privateigentum die Grundlage aller Rultur, allen wirtschaftlichen Fortschrittes erkannt hat. Gerade in der Frage bes Brivateigentums ift aber die Stellung des Rational. fozialismus höchft zweifelhaft, man tann vielleicht heute gar fagen, durchaus eindeutig. Der nationalsozialismus legt immer ftarteres Gewicht darauf, den reinen Sozialismus d. h. das Bestreben, das Privateigentum unentgeltlich zu enteignen und es in die Sand der fogen. Allgemeinheit überzuführen, in feiner Beltanschauung in den Bordergrund zu ichieben.

Gin bezeichnendes Beifpiel für dieje Bandlung bietet eine Mus. laffung, die der in Schleswig- Solftein mitgewählte national-fozialiftifche Abgeordnete Graf Reventlow in einer der letten Rummern feiner Bett. fcrift "Reichswart" macht.

"Jedes Mitglied der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartet weiß, daß fein Biel und die Btele ber Bartei gu einem unbedingt wesentlichen Teil andere vielfach entgegengesette find, als die des Stahlhelm und ber Deutschnationalen Bolfspartet. Die Rationalsozialisten, die Daffe der Mitglieder, Dann für Dann, find von der bewußten Ueberzeugung durchdrungen, daß Nationalsozialift fein, bedingt : nationaler Szialift fein, daß der "Sozialift" tein fcmudenbes Beiwort, feine Arabeste am Parteinamen, fondern die Bezeichnung des Wefens der Partei ift. Die Partei if bewußt notionalistisch und bewußt fozialiftifch, jede Berbindung mit anderen Parteien und mit Bunden mußte fie fprengen. Man glaube alfo nicht in nationa. Ien Lagern, es werde möglich fein, die Rationalsozialische Dentsche Arbeiterpartei burch Busammengehen, burch Ginheitsfront "friedlich gu burchdringen" zu vermäffern und das fozialiftische Glement in ihr gum Berichwinden gu bringen."

Dier ift geradezu in einer übermältigenden, alle Aueflüchte fchla. genden Deutlichkeit ausgesprochen, daß die nationalsozialistische Arbei terpartei die fogialistischen Bedankengange im Sinne der Enteignung bewußt in ihren programmatischen Darlegungen berausftellt. Man fann nur annehmen, daß fie diefen verwegenen Schritt deshalb jest für mog. lich halt, weil fich die Dehrzahl ihrer Unhangerschaft garricht im flaren über die Tragmeite ihrer Biele find. Es durfte aber an der Beit fein, daß fich die fluttuierende Wählerichaft, - die gerade in den nationalen Rreisen ftart vertreten ift -, deffen flar bewußt wird, damit fie nicht bermaleinft burch ihre Wankelmudigkeit den badurch entstehenden Schaben am eigenen Leibe zu fpuren betommen. Dann aber durfte eine Umtebr au fpät fein.

Das sächsische Konkursthermometer.

Im Monat April find 163 (im Vormonat 166) Anträge auf Konturgeröffnung geftellt worden. Von diesen entfallen 73 auf die Städte Chemnit, Dresben, Leipzig, Plauen und 3 widau. 111 Anträgen ift stattgegeben worden, mahrend 52 (im Vormonat 58) mangels Masse abgelehnt worden find. Bon den neuen Konkursen betrafen 97 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 25 Gesellschaften (darunter zehn offene Sandelsgefellschaften und neun Gefells schaften m. b. H.), fünf natürliche Personen und 36 Nachlässe. 34 entfielen auf die Industrie, 64 auf den Warenhandel (davon 17 Großhandel), 22 auf sonstige Gewerbe (Sandwert, Gaftund Schankwirtschaft usw.) und zwei auf die Landwirtschaft.

Neben den Konkursen sind noch 65 (im Vormonat 61) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konturfes eröffnet und eins (im Vormonat vier) abgelehnt worden. Davon betrafen 40 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 19 Gefellschaften (barunter elf offene Sandelsgefellschaften und bier Gesellschaften m. b. S.), feche natürliche Personen und ein Nachlaß. 25 entsielen auf die Industrie, 24 auf den Warenhandel (davon 11 Großhandel) und gehn auf sonftige Gewerbe (Sandwert, Gaft- und Schantwirtschaft usw.).

Von den insgesamt beteiligten 181 Unternehmungen waren 112 (aleich 61,88 Prozent) erft nach dem Kriege entstanden gegen acht (gleich 4,42 Prozent) aus der Kriegszeit und 61 (gleich 33,70 Prozent) aus ber Borfriegszeit ftammenden.

Aber die neuen Konkurse und gerichtlichen Bergleichsverfahren im Jahre 1929 gibt die nachstehende Abersicht Austunft.

Ueberwachung des Wandergewerbes.

Das Wirtschaftsministerium weift die Polizeibehörden erneut zu strenger überwachung des Wandergewerbes an, da dieses neuerdings in großem Umfange von Personen ausgeübt werden soll, die entweder ohne jeden Ausweis sind oder nur eine Legitimationskarte besitzen. Auch follen überschreitungen der Sonntagsruhebestimmungen häufig sein.

Tagungen in Gachsen

Dritter Deutscher Naturschutztag.

Der Dritte Deutsche Raturschutztag findet vom 23. bis 26. Mai in Dresden statt. Für Freitag, den 24. Mai ist ein Ausslug mit Kraftomnibus nach den Geifingwiesen und nach dem Georgenfelder Hochmoor geplant. Am Sonnabend, den 25 Mai findet eine Kraftomnibusfahrt über Kamenz durch die Lausiter Seide nach Reschwitz statt. Hier sollen die Lausiter Bogelteiche sowie Part- und Schloßanlagen von Reschwiß besichtigt werden. Am Sonntag endlich ift Gelegenheit geboten. über Berggießhübel nach Hellendorf zu fahren. Von dort geht die Wanderung über Bienhof nach dem Sattelberg.

Die Sächfische Einzelhandels-Gemeinschaft

häit am 23. Mai in Dresden ihre Vertreterversammlung ab. Es sprechen: Handelsgerichtsrat Heinrich, Dresben, Oberregierungsrat Dr. Tiburtius, Berlin (Hauptgemeinschaft bes Deutschen Einzelhandels) Professor Dr. Kastner, Dresden, Syndifus Dr. Steckhan, Dresden, und Syndifus Dr. Haepe, Grimma.

Der deutsche Geldmarkt gebeffert.

Wieder größere Sicherung für die Währung.

Berlin. Nach dem Ausweis der Rechsbank vom 15. Mai hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschakwechseln, Lombards und Effekten in der

zweiten Maswoche um 395,2 Millionen auf 2981,8 Millionen Reichsmark abgenommen. Im einzelnen haben sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 215,0 Millionen auf 2568,5 Millionen Reichsmark und die Bestände an Reichsschakwechseln um 98,0 Millionen auf 103,9 Millionen Reichsmark verringert, während die Lombardbestände im Zusammenhang mit den Mediobedürfnissen eine Zunahme um 7,8 Millionen auf 216,5 Millionen Reichsmark erfahren haben.

Un Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 281,9 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbank. noten um 275,1 Millionen auf 4167,3 Millionen Reichsmark und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 6,8 Millionen auf 449,0 Millionen Reichsmark vermindert. Dementsprechend belaufen sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbank scheinen auf 48,9 Millionen Reichsmark. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 63,7 Millionen auf 468,5 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devifen insgesamt haben sich um 1,7 Millionen auf 1820,9 Millionen Mark erhöht.

Im einzelnen zeigen die Goldbestände eine Abnahme um 834 000 Reichsmark auf 1764,8 Millionen Reichsmark, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Millionen auf 56,1 Millionen Reichsmark angewachsen sind. Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein besserte sich von 39,7 Prozent in der Vorwoche auf 42,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 41,0 Prozent auf 43,7 Prozent.

Die Minderheitendenkschrift der Reichsregierung.

Berlin. Die Reichsregierung veröffentlicht nunmehr die Denkschrift der deutschen Regierung in der Minderheitenfrage. Die Denkschrift, ein Manustript von 28 Schreibmaschinenfeiten, führt den Titel: "Bemerkungen der deutschen Regierung zur Frage der Garantie des Bölterbundes für die Bestimmungen zum Schute der Minderheiten", und legt eingehend die Auffassung der deutschen Regierung über die Pflichten dar, die sich für den Bölkerbund aus der

Garantie für die Bestimmungen zum Schute ber Minderheiten

ergeben. Die deutsche Auffassung ist vom deutschen Außenminister Dr. Stresemann bereits in der Märztagung des Bölkerbundes dargelegt worden. Diese Darlegungen gingen davon aus, daß in der Entwicklung der Bölkerbundtätigkeit der Zeitpunkt gekommen ist, um die bisherige Behandlung des Minderheitenproblems zu überprüfen und an Hand der gemachten Erfahrungen zu entscheiden, ob sich die berufenen Instanzen des Bölkerbundes bei der Berfolgung dieser Aufgabe auf dem richtigen Wege befinden, oder ob es angebracht ist, in der einen oder anderen Beziehung neue Beschlüsse zu fassen. In diesem Sinne hat der deutsche Vertreter die bisherige Praxis des Bölkerbundes und ihre Ergebnisse einer kritischen Betrachtung unterzogen und ist dabei zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt: Es sei einmal erforderlich, forgfältig die Möglichkeiten durchzuprüfen, die für eine Besserung des formalen Verfahrens bei der Behandlung von Petitionen der Minderheiten gegeben sind. Dabei müsse insbesondere in Aussicht genommen werden, die bisher bei der Borprüfung solcher Petitionen geübte Ausschaltung gewisser Nationen durch ihre Heranziehung zu ersetzen.

Bravo, Württemberg!

hinweis auf den Berfailler Schandvertrag in allen württembergischen Schulen.

Stuttgart. Das württembergische Kultusministerium veröffentlicht in seinem Amtsblatt folgenden Erlaß:

"Am 28. Juni d. J. jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem Deutschland zur Unterzeichnung des Bertrages von Berfailles gezwungen murbe. Die furchtbaren Bestimmungen dieses Bertrages wurden mit der Behauptung gerechtfertigt, Deutschland habe den Weltkrieg in der frevelhaften Absicht herbeigeführt, andere Bölker unter seine Botmäßigkeit zu bringen und mit Waffengewalt seine Weltherrschaft zu begründen. Die Geschichtsforschung der letten zehn Jahre hat erwiesen, daß diese Behauptung völlig unwahr ift. Je mehr die Aufklärung über diese Kriegsschuldlige verbreitet wird, besto mehr wird dem Vertrag von Bersailles eine falsche Grundlage entzogen. Ich bestimme daher, daß am 28. Juni d. 3. im Rahmen des ordentlichen Unterrichts in sämtlichen Schulen auf die Bedeutung des Versailler Vertrages, auf seine Entstehung, seinen Inhalt, seine Folgen bingewiesen und in einer dem Berftandnis der verschiedenen Altersstufen angepaßten Beise Stellung gegen die Kriegsfculdluge genommen wird."

Amerika ermäßigt seine Forderungen

London, 21. Mai. Nach Meldungen aus Newhork steht eine Ermäßigung der amerikanischen Forderungen bevor. Staatsfefretar Stimfon und Schatfefretar Mellon jollen beauftragt worden sein, in einer Note die Herabsetzung der amerikanischen Reparationsansprüche festzulegen. Diese foll auf dem Wege über den amerikanischen Geschäftsträger in Paris den beiden amerikanischen Sachverständigen Dwen Doung und Morgan übergeben werden. In unterrichteten Washingtoner Kreisen ist man der Ansicht, daß diese nach= giebige Haltung des Staatsdepartements auf Ratschläge zurückzuführen sei, die die Washingtoner Regierung neuer= dings aus Paris erhalten hat. Weiter wird aus Mewyork gemeldet, daß im Anschluß an die Reparationsbesprechung im Beißen Hause Staatssefretar Stimson erklärte, die Regierung der Vereinigten Staaten sei bereit, gewisse Zuge= ständnisse zu machen, um daran mitzuhelsen, daß die Pariser Reparationskonferenz mit dem allseitig gewünschten Erfolg abgeschlassen werden könne. Ueber die Art der amerikanichen Zugeständnisse erklärte Stimson, daß die Regierung die Verminderung ihres Anteils an den Forderungen für die Besatzungskosten erwägen werde. Weiterhin werde die Regie= rung die Zurückstellung der ihr zugesprochenen Kriegsschädenforderungen prüfen.

Die Rieler Tagung bes Bereins für bas Deutschtum im Auslande.

Riel. Im Kolosseum fand die start besuchte Hauptversammlung des Bereins für das Deutschtum im Auslande statt. Kontreadmiral z. D. Rede, der Ehrenvorsigende des Landesverbandes Schleswig-Holstein, hielt die Begrüßungsansprache, die in die Mahnung ausklang: Deutsches Bolk, erhalte deinen Kindern in aller Welt Sprache, Art und Sitte! An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde das folgende Telegramm gesandt: "Der Berein für das Deutschtum im Ausland sendet von seiner Pfingsttagung seinem Ehrenvorsigenden ehrfurchtsvolle Grüße. Tausende und aber Tausende Deutscher aus allen Teilen des In- und Auslandes geloben, treu zusammen zu stehen und den Gedanten der deutschen Boltsperbundenheit überall in der Belt festzua halten. Als Gruß an die Deutschen Rordschles. wigs und zugleich als Dank an die gastfreundliche Stadt fand in der Aula der Universität ein Schleswig-Solstein-Abend statt. Studienrat Dr Reller als Landesverbandsvorsigender betonte, "daß Schleswig-Solstein test auf seinem meerumschlungenen Boden stehe". Der Borsigende des B. D. A., Freiherr von dem Busiche, erklärte, daß die deutsche Flotte zwar zerstört sei, aber unzerstörbar ringe der Lebenswille unferes Boltes um einen neuen Aufstieg.

Aus aller Welt.

Schwere Autounfälle — 5 Tote

Am Pfingstmontag ereigneten sich in Düffeldorf zwei schwere Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen gelötet, zwei chwer und eine leicht verletzt wurden. Ein Lastkraftwagen ftieß mit einem Motorrad mit voller Wucht zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die auf dem Soziussitz sitzende junge Dame kopfüber auf das Straßenpflaster flog und tot liegen blieb. Der Führer des Motorrades wurde schwer verlett ins Krankenhaus geschafft. Bei dem Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen überschlug sich ein Wagen zwei= mal und wurde vollständig zertrümmert. Von den drei Insassen des Wagens war eine Dame sofort tot, während eine andere schwer und ein junger Mann verletzt wurden. Am Pfingftsonntag prallten auf der Köln-Düffeldorfer Land= straße zwei Motorradfahrer mit je einem Beisitzer in voller Fahrt gegeneinander. Hierbei wurden alle vier schwer ber= lett. Im Laufe des Tages sind zwei von ihren Verletzun= gen erlegen.

Absturz eines Güterzuges

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Predeal und Kronstadt (Rumänien). Gin Güterzug, der mehrere Erd= ölwagen führte, konnte nicht anhalten, da die Bremsen ver= sagten. Da die Strecke abschüssig ist und außerdem der Bukarester Zug jeden Augenblick einlaufen sollte, wurde der Güterzug auf ein Rotgleis abgeleitet. Dabei fturzte er in einen Abgrund, wobei die Erdölmagen explodierten. Bier Eisenbahnbeamte fanden dabei den Tod, drei wurden schwer verlett.

Schweres Erdbeben in Kleinasien — Bisher 39 Tote

In der Umgegend von Karahissar wurde nach Kon= stantinopeler Meldungen heute ein sehr schweres Erdbeben verspürt. Eine Ortschaft in der Nähe von Sivas in Klein= asien wurde schwer mitgenommen. Die Zahl der Toten wird dort gegenwärtig mit 39, die der Verletten mit 33 angegeben. Der Materialschaden ift sehr bedeutend. 1000 Häuser sind gang oder teilweife zerftort.

Reichsbahn zu 80000 Mark Schadenersatz verurteilt.

Wegen ungenügender Bahnübergangssicherung.

Leipzig. Der frühere Hotelier B. führte seit 1925 mit der Reichsbahn einen Schadenersatzprozeß, der jett entschieden wurde. Am 22. November 1925 wurde ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen, der von B. gelenkt wurde, beim Passieren des schrankenlosen Bahnübergangs in Mittel= Schmalkalden von der Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Zwei Personen wurden getötet, vier schwer verlett. Unter den Berletzten befand sich auch B. Er mußte seinen Beruf aufgeben und stellte Schadenersatzansprüche in Höhe von 80 000 Mark an die Reichsbahn. Landes= und Ober= landesgericht Jena haben der Forderung des B. entsprechend entschieden. Die gegen diese Entscheidung eingelegte Revision ist nun auch vom Zivilsenat des Reichsgerichts kostenpflichtig verworfen worden.

Freispruch im Dujardin-Prozeß.

Königsberg. Unter lautloser Spannung des Publikums verkündete der Vorsigende im Insterburger Mordprozeß im Namen des Bolkes folgendes Urteil: Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Deant-Bericht des Pulsniker Tageblattes

Dresben, 21. Mai, mittags 12,10 Uhr

Einbernfung des Landtages am 6. Juni Dresden. Die Nachrichtenstelle der Staatstanzlei teilt mit: Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der besonders für den Staatshaushaltplan 1929 vom neugewählten Land= tag zu erledigenden Arbeiten hat das Gesamtministerium die Einberufung des Landtages schon für den 6. Juni, nach. mittags 1 Uhr beschlossen.

Landesweiterwarte Dresden

(Rachbruck verboten)

Nur vorübergebend auffrischende Winde aus nördlicher Richtung. Meift geringe Bewöltung, etwas warmer, Störungen, insbesondere jolche von gewitterartigem Charafter nicht ausgeschloffen.

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr Das große Doppelprogramm! Willy Fritsch in

Jer Tanzstudent

Ein Film der schönen Frauen aus dem täglichen Leben in 6 Akten

Ein Volksstück in 6 Akten nach dem Roman "Vater Fliederbusch"

Ziegenzuchtgenossenschaft

Bestellungen auf Klee erbitten bis Donnerstag beim Vorstand Emil Sähnel

Ein Transport

cirfa 1/2 Johr alt, stehen preiswert zum Verkauf E. Seifert, Großröhrsdorf

(Linbe).

Leunasalpeter Natronsalpeter schw. Ammoniak Nitrophoska

empfiehlt in frischer Ware H. M. Trepte, Kamenz

Bruteier

jetzt billiger Schodeländer Stüd 25 Pf. w. Leghorn Stild 20 Pf. H. Jung, Großröhrsdorf Siedlung, am Festplatz

Am 1. Feiertag früh verschied nach kurzem Leiden meine liebe

Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

die Gutsauszüglerin

geb. Günther

In tiefer Trauer

Margarethe Rammer

Frieda Matschie, geb. Rammer

Ernst Rammer

Georg Matschie

Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, den 22. Mai 1929,

2 Enkelkinder

Statt Karten.

Heute nahm Gott zu sich unsere liebe Mutter. Tochter und Großmutter

Frau Fabrikbesitzer

geb. Kreiner

im 63. Lebensjahre.

Lina verw. Kreiner, Sulzbach Hellmut Feilgenhauer, Dresden Georgette Feilgenhauer, -Erna Hauffe geb. Feilgenhauer, Pulsnitz Albert Hauffe

Ilse Seifert geb. Feilgenhauer, Elstra Pfarrer Wilhelm Seifert Rudolf Feilgenhauer, Dresden Marianne Feilgenhauer, -Lotte Fellgenhauer, Pulsnitz

Hans Feilgenhauer, Thum, Erzgeb. und 4 Enkelkinder

Dresden, Diakonissenhaus, den 20. Mai 1929 Einäscherung findet am Donnerstag 5 Uhr

Berloren

in Dresden-Tolkewitz statt.

ein Trauring, gez. E. L. 1876-1901,

bon Albertftr. bis auf b. Friedhof. Bitte gegen Belohnung abzugeben in ber Tageblatt. Befchafteftelle.

Lest Meisters Buch-Roman

Commerprossen

auch i. d. hartnädigft. Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie burch bas echte unschädliche Teintverschönerungsmittel "Venus" StärleB, beseitigt Reine Schälfur Preis M 2.75. Rur zu haben in der Mohren-Drogerie F. Herberg

Besuchskarten

fertigen sauber und proiswent

E. L. Torsters Enlien

.

larben-Einkauf ist Vertrauenssache Bei Bedarf an:

Oel- u. Lackfarben für Innen-u. Außenanstriche Maurer Farben Lack, Firnis Terpentin Pinseln usw.

wenden Sie sich an die

Central - Drogerie Max Jentsch, Pulsnitz, Lange Str. Sie werden gut und preiswert bedient!

Sport.

nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Pulsnitz M. S.,

den 21. Mai 1929

Pflege von Lauf, Sprung und Wurf.

Es gibt noch immer Menschen, die der Meinung sind, daß deutsches Turnen nicht viel mehr bedeutet als Geräteturnen und die die Anschauung vertreten, daß der Begriff "Turnen" verhältnismäßig eng umgrenzt sei und die Einordnung in einen noch kleinen Kreis von Betriebsformen bedeute. Das ift aber gang und gar nicht der Fall, denn heute ift der Betrieb der Turnvereine auf allergrößte Bielseitigkeit eingestellt, und er setzt voraus, daß jedes Mitglied eines Turnvereins kaum noch alle im Berein gepflegten Uebungszweige betreiben tann, sondern daß jeder sich immer nur einem Teil widmet, und zwar dem, der ihm entfprechend seiner Reigung und Beranlagung am meisten liegt; benn es ist demjenigen, der das Turnen nur zu seiner Erholung betreibt, taum noch möglich, sich auf allen turnerischen Gebieten zu tummeln, nicht zulest, weil ihm die Beit fehlt.

Die Pflege des Boltsturnens geht schon auf die Ueberlieferung des Jahnschen Turnplages zurück, ist also so alt wie der Turngedanke selbst. Bor allem aber die Geschichte der Bergturnfeste beweist, daß das Bolksturnen eine urturnerische Uebung ist und von jeher Pflege in der Deutschen Turnerschaft gefunden hat. Noch heute zeugen zahlreiche, zum Teil schon lange bestehende Boltsturn- und Bergturnfeste von der Zuneigung der deutschen Turner zu den Uebungen des Laufs, Sprungs und Wurfs. Im letten Jahrzehnt ift das Bolksturnen auch in sportlicher Richtung ausgebaut worden, so daß neben der Pflege des Mehrkampfs auch der Einzelkampf zu feinem Rechte kam.

Hand in Sand mit dem Ausbau des Bolksturnbetriebes machte sich auch eine gewaltige Leistungssteigerung auf den einzelnen Gebieten des Bolksturnens bemerkbar; zwar führt die Deutsche Turnerschaft erst seit einigen Jahren Höchstleiftungen, doch werden die Bestleistungen in jedem Jahre aufs neue überboten, ein Beweis für die stetig sich steigernde Leistungsfähigkeit der Bolksturner und -turnerinnen. Hand in Hand mit dieser Spigenleistung geht aber auch die Breitenleistung; Bolksturnen ist nicht nur eine Betätigung einiger weniger Höchftkönner, sondern es wurzelt in der Masse der Turner und Turnerinnen, aus deren Reihen immer wieder neue aufstrebende Kräfte zum Lichte drängen und nach ben Siegeskränzen greifen. Gerade dadurch erfüllt sich der Begriff des Bolksturnens, der unberechtigt wäre, wenn er nicht Volkstümlichkeit voraussetzte, also Pflege der Uebungen des Laufs, Sprungs und Wurfs in der großen Maffe. Laufen, Springen und Werfen kann fofort jeder, der den Uebungsplat betritt, er braucht also nicht erst eine lange Borschule, wie sie B. das Kunstturnen bedingt. Rechnet man noch hinzu, daß der Betrieb des Bolksturnens Luft, Licht und Conne vorausset und auf dem grünen Rasen in Gottes freier Natur durchgeführt werden muß, dann leuchtet jedem ohne weiteres ein, daß es eine Quelle der Kraft und Gesundheit für unser deutsches Bolt ist. Möge jeder, der noch abseits steht, dahin streben, daß auch ihm diefer Quell ftrome und jum Gegen für Leib und Geele werde!

Das Rreisjugenbtreffen ber Gachfifchen Turnerichaft. Obwohl Wind und Wetter an den Pfingftvortagen jede Ausficht auf angenehmes Pfingftwetter mit Sonnenicein und Warme gunichte maden wollte, hatten fich tropbem am Pfingftsonnabend über 2000 fächfische Jugendturner und Jugendturnerinnen auf die Fahrt nach der alten Elbestadt Meißen jum 2. Jugendtreffen ber Gachfischen Turnerschaft begeben. Bei ziemlicher Ruble marschierten am zeitigen Pfingftmorgen diese Jugendgruppen mit webenden Wimpeln und Fähnlein nach ber Feststadt und zwar nach dem alten, ehrwürdigen Dom gur Morgenfeier. Dicht gefüllt war das Gotteshaus, den Altar umgaben die Wimpel der fachfischen Jugendturner und verlieben dem Ganzen den rechten Turnereindrud. Orgelfpiel, Gefang bes Frauentirchenchores und weitere musitalische Bortrage leiteten die gundende Festansprache bes Deigner Superintendenten Dr. Menberg ein, der feiner Rede ein Apostelwort bom Geift der Furchtlofigkeit, der Kraft, der Liebe und der Bucht gugrunde legte. Zwei neue Jugendwimpel weihte der Geiftliche mit feierlichen Worten. Goprangefang und Orgelfpiel und gemeinfamer Befang ließ bie erhebende Reier, die einen ber Bogepuntte bes 2. Rreis. jugendtreffens bildete, austlingen. Im gefchloffenen Buge ging es gur Morgenraft auf die Biegelwiefen. 1/211 Uhr ordneten fich die Jugend. gruppen jum Festzug burch bie 1000 jährige Stabt hinaus gur ftabtifchen Rampfbahn, wo Rreisjugendwart human, Meigen, im Ramen bes Rreisjugendausschuffes feine jugendlichen Getreuen herglichft begrußte und mo Rreisoberturnwart Schneider, Leipzig, die Gruge des Rreis. turnrates ber Gadfifden Turnericaft überbrachte und mahnende Borte an das tommende Gefchlecht richtete. Schnell ichloffen fich die unvorbereiteten Freinbungen unter bes Rreisoberturnwartes Beitung an. Es war eine Freude, die jugendlichen Rorper noch den Rlangen ber Musit fich einheitlich bewegen zu feben. Rach einer turgen Mittagsraft begannen die Bettfampfe ber Jugendlichen, bie bei ben Jugendturnern Rarl Porftmann (Tv. Burthardisdorf) und bei den Jugendturnerinnen Lotte Findeisen (Tv. Dederan) als 1. Sieger fahen. Die 4×1/2-Run-

denftaffel gewannen die Jugendturner des Pulben-Bichopautal-Turnaaues in der Zeit von 1:53,2 Get. 3m Taugiehen blieb ber Gache fische Mittelerzgebirgs-Gan Sieger und im hindernislauf errang der Turngau Mittelelbe- Dresden den Gichenkranz. Trot bes unangenehmen Bettere herrichte am Nachmittag noch reges Leben auf ber Rampfbahn. Bet Spiel, Singen, Tangen und Mufigieren berbrachten die Jugend. lichen die Beit bis gur Schluffeier. Der ftellvertretende Rreisjugendwart Loreng, Chemnit, richt te noch einmal herzliche und zu Bergen gebenbe Worte an die Teilnehmer des 2. Rreisjugendtreffens und verfündete die Sieger. — Das 2. Kreisjugendtreffen gehört der Bergangenheit an; es hat sich dem 1. Treffen würdevoll angeschlossen, es hat fich gezeigt, daß in der Gadfischen Turnerjugend noch der rechte Turnergeift ftedt und bag die Liebe gur Beimaterbe noch wach in ben jugendlichen Turnerherzen ift.

Das Berliner Rot-Beiß-Tennisturnier ging am Pfingftmontag zu Ende. Im Herreneinzel schlug Cochet den Prager Menzel in 4 Sätzen, nachdem dieser vorher hintereinander Matejta, Froitheim und Prenn aus dem Rennen geworfen hatte. Die Form des jungen Sudetendeutschen war ebenio sensationell wie der Sieg von Frau von Recz= nizet im Dameneinzel über die deutsche Meisterin Fraulein Auffem. Sieger im Herrendoppel wurden die Franzoien Brugnon = Cochet, die im Schlußspiel Molden= hauer=Prenn 4:6, 6:3, 6:1, 10:8 schlugen, Sieger im Damendoppel die Gudafrikanerinnen Reave-Seine, die Peig-Stephanus 7:5, 7:5 niederrangen. Das gemischte Doppelspiel im Berliner Rot-Weiß-Turnier gewannen Seine = Brugnon gegen Auffem-Cochet 2:6, 6:2, 7:5.

Die Davis-Potal-Spiele zeitigten folgende Ergebniffe: Dänemart-Griechenland 4:1, Gudafrika-Schweden 5:0, Holland-Legypten 4:1, U. S. Al. schlug Kanada überlegen.

Die britte Davisrunde fieht, nachdem fämtliche Spiele der zweiten Runde erledigt find, folgende Länder im Rampf: Deutschland-Italien, Tichechoflowakei-Dänemark, Ungarn-Holland, Giidafrika-England, Japan-U. S. A. (Borichlußrunde in der amerikanischen Zone), Megiko-Cuba (ebenfo).

Die deutsche Davispokal-Mannschaft im Spiel gegen Italien, welches vom 7. bis 9. Juni in Samburg ausgetragen wird, besteht aus Altmeister Froitheim, Landmann, Moldenhauer und Prenn.

Der Damen-Tennisländerkampf Amerika-Frankreich fah Amerikas Bertreterinnen mit 4:3 gewonnenen Spielen fiegreich.

Der Londoner Achilles-Elub schlug die kombinierte Mannschaft Berliner Sportclub-Deutscher Sportclub in London im Leichtathletik-Klubkampf mit 61:41 P. Ueberraschend war der Sieg von Troßbach im 120-Yards-Hürdenlaufen über Lord Burleigh.

Einen 6: 1-Sieg des 1. F. C. Nürnberg über Hertha B. S. C. gab es in Berlin am Pfingstsonntag. Die über 30 000 Zuschauer waren von dem kraftlosen Spiel Herthas außerordentlich enttäuscht. Halbzeit 4:1.

Die Fußballspiele in Guddeutschland zu Pfingsten brachten als wichtigstes Ergebnis in der Runde der Meister Die Ermittlung des zweiten süddeutschen Bertreters Bageri dunchen, da Karlsruher F. B.-Germania-Brötzingen und B. f. L. Rectarau-Bormatia Borms beide nur 1:1 untentschieden spielten.

In den westdeutschen Fußball-Meisterschaftsspielen ichlug in der Runde der Ersten Meidericher G. B. mit 4:2 Boruffia=M.=Gladbach, während in der Runde der Zweiten Köln Gülz-Rurheffen Kaffel trot Berlängerung nur 2:2 spielten.

Die Fußball-Meifterschaft 1930 wurde in der Fifa-Sitzung in Barcelona Uruguan übertragen. Sie soll in Abständen von vier zu vier Jahren durchgeführt werden.

Der Ibu-Kongreß 1930 (Internationale Boging Union) findet im Mai in Berlin statt.

Das Bruno-Caffierer-Rennen auf der Trabrennbahn Ruhleben, eine Steherpriifung über 3600 Meter im Werte von M. 6000, gewann Tizian mit Ch. Mills ganz überlegen vor Hannibal und Königsadler. Der Toto zahlte 15 Sieg, 12, 15, 15 Plat. Bei den Rennen in Soppegarten am Pfingftmontag holte sich Markgraf unter Zehmisch den Jubiläumspreis im Werte von M. 30 000 vor Serapis und Audag. Oleander war nicht am Start. Der Toto zahlte 59 für Sieg, 25, 14 für Plat.

Mit einem großen Erfolg Ehmers, des jungen Berliner Nachwuchs-Dauerfahrers, endeten die Düsseldorfer Radrennen. Ehmer gewann im Gesamtergebnis das Steherderby, 2×50 Kilometer, gegen Dederichs, Rosellen, Damerow und Saldow. Im Pfingstpreis über 20 Kilometer und 30 Kilometer siegte der Baseler Walter.

Bei den Radrennen auf ber Berliner Rütt-Arena am Pfingstsonntag gewannen Kroll-Miethe bas Zwei-Stunden-Mannschaftsrennen vor Tietz-Kroschel und Carpus-Schön. Alle anderen Mannschaften wurden überrundet. Ein Fliegerrennen gewann der Dortmunder Joksch, das Berfolgungsrennen Lehmann-Wiffel.

Sawall siegte auf der Olympia-Bahn in Berlin am Pfingstmontag vor 10 000 Zuschauern über 25 und 75 Kilometer überlegen, im kurzen Rennen über Möller, im 75-Kilometer-Rennen über Benoit.

Die Forster Eröffnungs-Rabrennen fahen erwartungsgemäß Weltmeister Sawall in den Dauerrennen siegreich vor Bauer, Lewanow und Thomas.

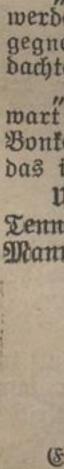
Die Radrennen in Breslau standen im Zeichen des Sannoveraners Möller, der die 40 und 60 Kilometer überlegen gegen gute Konkurrenz gewann.

Umanullah umzingelt?

London. Nach englischen Berichten aus Simla zeigen die letzten dort aus Afghanistin eingegangenen Mitteilungen an, daß die Hauptstreitkräfte Amanullahs sich etwa 70 Meilen südlich von Ghazni infolge des plözlichen Abfalls der Ghilzais in einer schwierigen Lage befinden. Der Anhang Amanullahs war in der ganzen Zeit ständig Angriffen durch die Ghilzais ausgesetzt, die, wie behauptet wird, nun die Reste der Berbände Amanullahs umzingelt haben sollen. Man glaubt, daß Amanullah selbst wahrscheinlich sich unter diesem Teil seiner Truppen befindet. Ueber die Stellung der übrigen Streitkräfte Amanullahs ist nichts Sidjeres bekannt. Ihre Aufgabe hatte in dem ursprünglichen Plan Amanullahs davin bestanden, die Flanken Habibullahs zu umgehen und durch Einnahme von Ghazni dessen Berbindungen mit Kabul zu bedrohen. Die Durchführung dieser Aufgabe der Streitkräfte soll aber gleichfalls miklungen sein.

hierzu 1 Beilage





Dr. v. Die

58 P1

und e

für do des F

Söhe

bezirki

aus d

in da Schieß meinde

schusses

Dantie Kamer

für die von 3 Minist Ausbes Gutsbi dieses (Kreish Sahun hältnis

beamte

nomme

in Bo mittell

und P zuhebe gegenü sind ru Vergle

größte ergebei Intere

6. Ma Reichs

endgüli gräbme

Frage Bezirts

mäßig zuhalte Sparka

heims

dem be Geschäf — Dr.

Bezirts

zugebet 2 RM:

schaffur einige

lassen bes Be

Mai

Der

Sarg rade, ftreut

herga Sand fens

gierig reude Beter

Bulswißer Zageblatt

Dienstag, den 21. Mai 1929

Turns
Sächs
ing ber
nehmen
pfbahn.
fugends
indwart
gehende
an; es
gt, daß
dt und

Eurner=

fingst=

inter=

ennen

tichen

iecz=

Fräu=

Fran=

olden=

er im

ine,

nischte

annen

7:5.

bnisse:

5:0,

clegen.

ele der

ampf:

arn-

ichluß=

enso).

gegen

tragen

olden=

ch sah

pielen

inierte

1 Lon=

lleber=

iirden=

Hertha

erthas

brach=

die Er=

.Jun=

f. S.

hieden

jchlug

2 Bo=

weiten

Fifa-

erden.

Union)

n Ruh-

te von

en vor

eg, 12,

3fingst=

läums=

Audar.

r Sieg,

erliner

Steher=

merow

und

na am

unden=

-Schön.

s Ber=

lin am

5 Rilo=

im 75=

ctungs=

iegreich

s Han-

erlegen

zeigen

lungen

Meilen

s der

Unhang

n durch

un die

ngelt

rschein-

eber die

nichts

nglichen

bullahs

n Ber=

g dieser

en sein.

Ein

den

Beilage zu Nr. 115

81. Jahrgang

Deffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Umtshauptmannschaft Kamenz.

Am Freitag, den 17. Mai 1929, vormittags 1/9 Uhr, trat der Bezirksausschuß unter Borsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. v. Zobel zu seiner fünften diesjährigen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung war besonders umfangreich, sie umfaßte 58 Punkte.

Der Bezirksausschuß nahm zunächst von einem Kassenabschluß und einer Bermögensübersicht ber Gemeinde Bulsnig M. G. für das Rechnungsjahr 1928/29 Kenntnis, wonach am Schlusse des Rechnungsjahres ein Gesamtvermögen der Gemeinde in Höhe von 70 826,81 RM. sowie ein übertragbarer Kassenbestand von 3 764,26 MM. vorhanden war. — Infolge der Aus= bezirfung des ehemaligen Infanterie-Schiefplages Glauschnik aus dem Truppenübungsplate Königsbrud und Einbezirfung in das Staatsforstrevier Laufinitz sind die Bewohner des Schiefplages Glauschnit vom Ministerium des Innern der Ge= meinde Laufnit zugeteilt worden. Der Bezirksausschuß nahm von dieser Entschließung, die dem Beschlusse des Bezirksaus= ichusses vom 14. Januar 1929 entspricht, sowie weiter von einem Dantschreiben des Bundes der Frauenvereine im Begirte Ramenz und des Fürsorgevereins für Taubstumme Oftsachsens für die ihnen aus Bezirksmitteln gewährten Beihilfen in Sohe von 300 bezw. 200 RM., weiter von einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. 4. 1929 über die genehmigte Ausbezirkung eines 3,36 Hektar großen Teiles des selbständigen Gutsbezirks Staatsforstrevier Langebrück und Einbezirkung dieses Grundstückes in den Gemeindebegirt Ohorn, von der von der Kreishauptmannschaft Bauten erteilten Genehmigung zu den Satungen über die Anstellungs=, Rechts= und Besoldungsver= hältnisse und über die Besoldungsvorschriften der Bezirks= beamten sowie vom Stande der am 9. Mai 1929 in Betrieb ge= nommenen Kraftpoftlinie Bulsnit-Oberlichtenau Kenntnis.

Aus dem vom Nahrungsmittelchemiker Professor Dr. Haupt in Bauten erstatteten Bericht über die amtliche Nahrungs= mittelkontrolle im Bereiche der Amtshauptmannschaft Kamenz und Pulsnitz während des Jahres 1928 ist besonders hervorzuheben, daß die Gesamtzahl der entnommenen Proben 1664 gegenüber 1139 im Borjahre betrug. Davon wurden 145, das sind rund 9 Prozent beanstandet. Die Beanstandungsziffer ist im Bergleich zum Borjahre beträchtlich gefallen (21,55 Prozent). Die größte Zahl der Beanstandungen haben die Milchuntersuchungen ergeben. Der Bezirksausschuß nahm von dem Berichte mit Interesse Kenntnis.

Nach einem Schreiben des Wirtschaftsministeriums vom 6. Mai 1929 sind neuerdings wieder Verhandlungen mit der Reichsbahn=Hauptverwaltung aufgenommen worden, um die endgültige Erstellung der Bahnlinie von Schwepnig nach Straße grabchen durchzuseigen. In erster Linie ist notwendig, daß die Frage der Landbeschaffung in Angriff genommen wird. Der Bezirksausschuß sprach sich dahin aus, daß es zunächst zwed= mäßig erscheine, eine Bersammlung mit den Interessenten abzuhalten. — Am 3., 8. und 9. April d. J. sind vom Gächsichen Sparkassenverband die Bezirkstasse und die Rasse des Bezirks= heims Jesau geprüft worden. Der Bezirksausschuß nahm von dem befriedigenden Ergebnis der Prüfungen Kenntnis. - Bom Geschäftsführer des Berbandes der Gachsischen Bezirksverbande - Dr. Guba - ist beabsichtigt, eine Zusammenstellung des Bezirksrechts für die Berwaltung der Bezirksverbande heraus= zugeben. Der Preis für ein Stück stellt sich auf 1,50 RM. bis 2 RM. Der Bezirksausschuß bewilligte die Mittel zur An= schaffung von 50 Stud der Zusammenstellung und beschloß, einige Stude dem Bezirksverbande jum Dienstgebrauch zu über= lassen und je ein Stud der Zusammenstellung den Mitgliedern bes Bezirksausschusses und denjenigen Mitgliedern des Bezirks= tages zustellen zu lassen, die Interesse hierfür haben. — Vom Statistischen Landesamt werden statistische Monatsübersichten für den Freistaat Sachsen über Bautätigkeit, Kohleerzeugung, Schiffsgutverkehr, staatliche Krastwagenlinien, Güterverkehr der Reichsbahn, Betriebsstillegungen, Konkurse, Arbeitslosigskeit, Spars und Girokassen, Umlauf von Schuldverschreibungen, Postscheckverkehr, Steuereinnahmen, Schlachtungen, Lebensshaltungss und Großhandelsinderzahlen, Ausfuhr nach den Berseinigten Staaten von Amerika usw. zum Preise von 4 RM. jährlich für 1 Stück herausgegeben. Der Bezirksausschuß gesnehmigte den Bezug eines Stückes dieses Monatsberichts.

Alljährlich wird vom Verbande der Gachfischen Bezirksver= bande ein Geschäftsbericht erstattet. Der für das Jahr 1928 erstattete Bericht befaßt sich u. a. mit Ausführungen über das Problem der Verwaltungsreform und den mit dieser zusammen= hängenden Finanzfragen. Die Hoffnungen auf eine Uende= rung des Landesfinanzausgleiches sind leider unerfüllt geblieben. Der Verteilungsschlüssel der großen Reichsüberweis sungssteuer und der Landesverteilungsschlüssel der Kraftfahr= zeugsteuer blieben unverändert, obwohl um die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer lebhaft gefämpft worden ist. Die Bemühungen des Berbandes der Bezirksverbände, die Inanspruch= nahme der Bezirksverbande mit Burgichaften zu verhindern, haben im Jahre 1928 insoweit wieder einen Erfolg gezeitigt, als die Regierung von einer zunächst beabsichtigten Seran= ziehung der Bezirksverbände zu einem Drittel der Ausfall= bürgschaft für die der Landwirtschaft gewährten Umschuldungs= fredite auf Grund der vom Berbande erhobenen Gegenvorstellungen abgesehen hat. - Einen breiten Raum hat wie in den vergangenen Jahren so auch 1928 wieder die mit der Aufwertung der von den Bezirksverbänden aufgenommenen Papier= markdarlehen und mit den Regregansprüchen gegen das Reich aus § 59 des Landessteuergesetzes zusammenhängenden Fragen eingenommen. — Eine erhebliche Arbeit hat dem Berbande auch die Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Bezirks= beamten und die Aufstellung einer Mustersatzung für die Anstellungs= und Rechtsverhältnisse der Bezirksbeamten und Beamtenanwärter verursacht, zumal die Beamtenbesoldungs= reform auch eine Neufestsetzung der Angestelltenvergütungen er= forderlich gemacht hat. Die schon seit Jahren schwebende Frage einer gesetzlichen Alters= und hinterbliebenenversorgung für die Angestellten ist Ende 1928 nach dem Vorgehen des Reiches für die Staatsangestellten in einem Zusathabkommen gum Staatsangestelltentarisvertrage gelöst worden, eine ähnliche Regelung wird für die Bezirksangestellten nach Klärung organisatorischer Borfragen auch von den Bezirksverbänden alshald getroffen werden können. Der Verband hat sich endlich auch mit Fragen der Organisation der Bezirksverwaltung, insbesondere Aufstellung eines Registratur= und Attenplans, einer Rassen= und Dienst= weisung für das Kassen= und Rechnungswesen der Bezirks= verbände beschäftigen mussen. Die Hauptversammlung ist ein= mal und der Vorstand des Berbandes ist siebenmal zusammen= getreten. Er hat dabei insgesamt 137 Tagungsordnungspunkte erledigt. Der Bezirksausschuß nahm auch hiervon mit Inter= esse sowie weiter vom gegenwärtigen Stande und der endgül= tigen Abrechnung der staatlichen Kraftwagenlinie Dresden-Königsbrud-Ramenz auf die Zeit vom 5. 4. 28 bis 31. 3. 29 Renninis. Die vom Bezirksverbande und den Städten Ramenz und Königsbrück zu leistende Garantiesumme auf das Jahr 1929 hat sich von 3600 RM. auf 1650 RM. ermäßigt. — Hinsichtlich

Ihre Gardinen u. Gardinenstangen kaufen Sie doch im Gardinenhaus Wunderlich, Hauptmarkt

der Krastpostlinie Kamenz—Pulsniß haben die Stadträte zu Bulsniß, Radeberg und der Gemeinderat zu Weißbach b. P. beschlossen, sich an der Ausbringung einer Gewährleistungssumme nicht mehr zu beteiligen. Der Bezirtsausschuß beschloß die bisherige Gewährleistungssumme, die auf ihn entsiel, weiter zu gewähren und sprach sich dahin aus, mit der Postverwaltung wegen Aufrechterhaltung der Linie zu verhandeln, insbesondere auch wegen der Erstreckung der Gewährleistungssumme auf alle Fahrten, auch diesenigen, die Donnerstags und Sonntags mehr ausgesührt werden, da dadurch voraussichtlich erreicht werden kann, daß eine Gewährleistungssumme in Zukunft überhaupt nicht mehr zu zahlen sein wird.

Das Ministerium des Innern hat aus den nach Abschnitt IV Abs. 2 der Berordnung über den 1927er Lastenausgleich ver= fügbar gebliebenen Mitteln in Uebereinstimmung mit dem Ausschuß zur Verwaltung des Ausgleichsstockes dem Bezirks= verbande eine besondere Beihilfe von 12 000 RM. überwiesen, wovon der Bezirksausschuß Kenntnis nahm und bestimmte, diesen Betrag unter Abschnitt A (allgemeine Bezirksverwal= tung) des Haushaltplanes für den Bezirksverband als Ein= nahme zu verbuchen. — Die Krankenanstalten des Bezirks sollen auch in diesem Jahre besondere Unterstützungen aus Bezirks= mitteln erhalten. Der Bezirksausschuß beschloß, 11 000 RM. für das Barmherzigkeitsstift in Kamenz, je 4500 RM. für das Stadtfrankenhaus in Pulsnig, Königsbrück und das Karl Großmann=Stift Großröhrsdorf sowie 3 000 RM. für das Mal= teser=Krankenhaus in Räckelwitz zu bewilligen. — Die Deffent= liche Handelsschule in Kamenz hat einen Ausbau ihres Schul= gebäudes ausgeführt und die Schule neuorganisiert. Dadurch sind der Schulverwaltung erhebliche Kosten erwachsen. Mit Rücksicht hierauf und da von 134 Schülern und Schülerinnen 45 aus Ortschaften des Bezirks der Amtshauptmannschaft Kamenz stammen, gewährte der Bezirksausschuß eine einmalige Bei= hilse von 500 RM., vermochte aber derartige Unterstützungen für die Zukunft nicht in Aussicht zu stellen. - Dem Louisen= stift in Königsbrück wurde auf das Jahr 1929 eine Beihilfe von 300 RM. bewilligt. — Das Forstamt Laufnit hat zur Dedung der Kosten für die Beschotterung eines Stud Weges im Staats= forstrevier Laufnit um Gewährung einer Wegebaubeihilfe nach= gesucht. Der Bezirksausschuß sah sich aber nicht in der Lage, dem Gesuche ju entsprechen. - Die Gemeinde Oberlichtenau war genötigt, zur Dedung der Kosten für auszuführende Pflaste= rungen der Straße Pulsnit-Königsbrud bei der Kreditanitalt Sächsischer Gemeinden ein kurzfristiges Darleben von 6000 RM. aufzunehmen. Voraussetzung für die Bewilligung solcher Dar= leben ist der Beitritt einer Gemeinde zur Kreditanstalt Sach= sischer Gemeinden. Dazu ist aber ein Beitrag von 3 100 RM. zu leisten. Die Gemeinde vermag diese Boraussetzung nicht zu erfüllen und hat daher beantragt, daß der auf sie entfallende Saftanteil gegenüber der Kreditanstalt Süchsischer Gemeinden vom Bezirksverbande übernommen wird. Der Bezirksaus= ichuß erteilte hierzu seine Zustimmung. - Die Gemeinde Rosen= thal hat um eine weitere Wegebaubeihilfe für die Ausbesserung des Weges nach Schmerlig gebeten. Der Bezirksausschuß be= willigte eine entsprechende Beihilfe aus den für das Jahr 1928 noch zur Verfügung stehenden Mitteln und beschloß, den Herrn Amtshauptmann zu ermächtigen, Beihilfen an Gemeinden des Bezirks bei veränderter Bauausführung fünftig im Rahmen der verfügbaren Saushaltplanmittel nach eigener Entschließung zu gewähren, dem Bezirksausschusse aber am Schlusse des Rechnungsjahres eine Uebersicht über die infolge veränderter Bauausführung bewilligten Sonderunterstützungen vorzulegen. herr Pfarrer Molwit in Bischheim, der Mitglied des Beirates für den Bezirksfürsorgeverband mar, ist aus dem Bezirke verzogen. Es wurde für ihn herr Pfarrer Meis in Schwepnit in den Beirat gewählt. — Die Bezirkspflegerin Tromel hat ihre Stellung für den 1. Juni 1929 gefündigt, um eine Stelle in Berlin anzunehmen. Der Bezirksausschuß nahm hiervon Kennt= nis und beschloß. Daß zunächst vom Bezirksverbande von den

Nächte der Angst.

Ein Sylt=Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

50. Fortsetzung.

"Auch ohne deinen Befehl, den du dir schenken konntest, werde ich Ingewart aus dem letzten Weg begleiten," entgegnete Estrid mit finster gefalteten Brauen, und heimlich dachte sie:

"Nicht meinet- und seinetwegen, nur deinetwegen, Jngewart Ferks, dem ich soviel schulde, will ich mit Peter Bonken an deinem Grabe stehen — das Schwerste wohl, das ich jetzt tun muß."

Und dann ging sie im Hause ihrer Mutter von der Tenne aus, wo der Sarg aufgebahrt war, am Arm ihres Mannes hinter dem Sarge her und die Schulkinder sangen:

> "Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du dann herfür."

Estrid dachte daran, wie still und ernst Ingewart im Sarge gelegen — einen heiligen Frieden im Gesicht, gerade, wie sie ihn in der Sterbenacht gesehen.

Sölbe hatte ihm Heideblüten auf das letzte Lager gestreut und taufrische Rosen, die wenigen, die die Insel hergab. Und die Mutter hatte Estrid und Peter Bonken die Hand reichend gesagt:

"So hat unser Herrgott noch alles wohlgefügt." Estrid stand aufrecht an dem Grabe, denn Peter Bontens träftiger Arm stützte sie und die Augen der Neugierigen, die zuerst mit Mißtrauen und heimlicher Schadenirende auf dem Chepaar geruht, fanden sich arg enttäuscht.

Peter Bonkens Frau die heimliche Liebste von Ingewart

Ferks gewesen sei und er durchaus die blonde Sölve hätte | heiraten sollen, die er gar nicht gemocht und gewollt.

Peter Bonken sah nicht aus, als ob er das duldete und Schön-Estrid — alle meinten, daß die junge Frau noch schöner geworden — stand stolz und sicher an ihres Mannes Seite mit einer solch stillen verhaltenen Trauer in den Augen, daß jeder Lästermund verstummte.

Und der Pastor sprach mit weithin tragender Stimme über das stille Grab hinweg, "daß sich einer endlich heimsgesunden, der draußen im Sturm des Lebens redlich gekämpst, dessen ruhelose Seele nun Anker geworfen im Hafen der Ruhe, den er im Leben vergeblich gesucht."

Er verglich der Menschen Erdenwallen mit der Fahrt auf hoher See und sagte, wie wenige den Gefahren und Stürmen gewachsen seien.

"Auch er, Ingewart Ferks, war zu weich gewesen, doch treu in der Liebe, start im Glauben und klar im Handeln, bis Leid und Krankheit seinen Sinn verwirrt und seine Zeit gekommen für die große Reise in das Land, aus dem noch keiner wiedergekehrt."

Da strömten Estrids Tränen. Sie, die Unnahbare, Harte, weinte und ihre Tränen fielen in die Gruft des Toten wie leuchtende Perlen.

Die hellen Kinderstimmen aber sangen: "Wie sie so sanst ruhen."

Dann war auch das vorüber und Estrid weilte unter der Schar der Leidtragenden in ihrer Mutter Haus, trank mit ihnen Kaffee und aß Kuchen, wie es Brauch auf der Insel.

Als Sölve zu ihr trat und leise aufschluchzend die Arme um der Schwester Hals legte, dachte Estrid daran, daß es wohl das lette Mal sei, wo sie mit ihrem Mann zusammen heimwärts fuhr.

Bald kam die Zeit, wo sein Blick und seine Hand sie nicht mehr zwingen konnten — bald würde sie ganz frei sein.

Und als sie mit Peter heimwärts fuhr über die im Dämmerlicht ruhende Heide, war es ihr, als ginge ein Jubeln und Jauchzen aus von den kleinen Glöckchen, die jetzt ihrer rosenroten Pracht entgegenreisten.

Sie hatte das Gefühl, als müsse sie all die kleinen treisten. Heideblüten an ihr Herz nehmen, als Hoffnungspfänder

für Sonnentage, die für immer versunken und nie wiederkamen. —

Peter senkte die florumwundene Peitsche. Er glaubte plötlich den Flügelschlag einer neuen, besseren Zeit zu spüren, so Seite an Seite mit seinem Weib inmitten der sommerdustenden Heide.

Nun stand die Heide in voller Blütenpracht. Wenn der Seewind sie zauste und den weißen Heidesand auswirbelte, war es, als singen all die roten Glöckchen zu klingen an. Wentgstens meinte Estrid dann oft, ein seines Märchenssingen der Erinnerung zu spüren — die Erinnerung, wer sie doch bannen könnte!

Das Leben im Gotteskoog ging seinen alten Gang, nur daß es zwischen den beiden Eheleuten immer wie ein Aufhorchen war. —

Peter dachte: "Wann wird sie für immer gehen?" Und Estrid grübelte:

"Wann mag sich eine günstige Gelegenheit bieten, unbemerkt mit dem Kinde zu entschlüpfen?"

Peter paßte gut auf. Mit Bitternis, empfand Estrid es stets aufs neue. Tropdem ihr Mann äußerlich ruhig war und ihr nichts

Trotdem ihr Mann äußerlich ruhig war und ihr nichts in den Weg legte, fühlte sie, wie er jeden ihrer Schritte bewachte. Sie grub dann die weißen Zähne in die Unterlippe, bis sie blutete und ihre Augen glühten ganz schwarz.

Er sollte sie nicht brechen mit seiner roben Praft

Er sollte sie nicht brechen mit seiner rohen Kraft. — Zuweilen trug Peter den kleinen Ingewart auf seinen starten Armen durch den Garten und Estrid stand am Fenster und sah voll Neid, wie der große Mann sein braunes Gesicht zärtlich gegen die weiche, weiße Kinderwange schmiegte, der Kleine krähte dann vor Vergnügen.

Er konnte wirklich schon lachen, der kleine Ingewart und seine kugelrunden Händchen, sonst immer zu Fäusten geballt, singen bereits an, nach den weißen Möven mit den schimmernden Flügeln zu haschen. Die um Ses Haus kreisten.

ubrigen Bezirksfursorgeverbanden des Landes eine Uebersicht über die Zahl der bei ihnen beschäftigten Bezirkspflegerinnen herbeigezogen und sie in der nächsten Sigung mit den ein= gegangenen Bewerbungsgesuchen um die freigewordene Stelle vorgelegt wird. — Der Bezirksausschuß stimmte sodann auf Bortrag des Herrn Regierungsrats Dr. Merzdorf einer Aende= rung der Benugungsordnung für den Krantenfraftwagen des Bezirksverbandes in der Richtung zu, daß die Gebühr für einen Doppelkilometer von 1 RM. auf 0,75 RM. herabgesetzt und die Kosten vom Abholungsort zu berechnen sind. — Am 11. 4. 29 hat eine Bersammlung der Vorstände der im Bezirke der Amts= hauptmannschaft Kamenz vorhandenen Bienenzüchtervereine stattgefunden. In dieser ist beschlossen worden, zur Bekämpfung der Bienenseuchen Seuchenwarte anzustellen und das zur Befämpfung nötige Schutgerät und Material zu beschaffen. Der Bezirksverband ift um Bewilligung einer Beihilfe ersucht worden. Der Bezirksausschuß beschloß, die Kosten des zur Bekampfung der Bienenseuchen zu beschaffenden Materials im bestimmten Umfange zu tragen. — Das Arbeits= und Wohlfahrtsministerium hat Richtlinien zur ärztlichen Tätigkeit in der Gesundheitsfür= sorge herausgegeben. Zur Beseitigung von Meinungsverschieden= heiten, die durch die Ausübung der fürsorgeärztlichen Tätigkeit entstehen, ist bei jedem Wohlfahrts= und Jugendamt ein Schlich= tungsausschuß zu bilden, der aus je 3 Vertretern der ärzt= lichen Standesvertretung und des zuständigen Wohlfahrts= und Jugendamtes besteht. Der freie Aerzteverein für Kamenz und Umgegend hat die Richtlinien anerkannt und die Herren Dr. Manskopf=Großröhrsdorf. Dr. Bergmann=Ofling und Dr. Bier= tel-Pulsnit in den Schlichtungsausschuß berufen. Der Bezirks= ausschuß nahm hiervon Kenntnis und beschloß, von Seiten des Wohlsahrts= und Jugendamtes den jeweiligen Dezernenten des

Wohlfahrtsamtes und 2 Mitglieder zu wählen, die vom Beistate des Bezirksfürsorgeverbandes zu bestimmen sind. Der Bezirksausschuß genehmigte sodann die Satzung für die Berbandsspartaffe zu Lichtenberg und Umgebung, den 1. Rach= trag jur Wasserbezugsordnung der Stadt Königsbrud, das Ortsgeset der Gemeinde Ohorn über die Diedereinhebung tierärztlicher Reisekosten bei Ausübung der Ergänzungsfleisch= beschau und den 1. Nachtrag zum Ortsgesetz der Gemeinde Dhorn, die Bezahlung der im 27. Seimbürginnenbezirke tätigen Beimbürginnen betr. — Auf den Antrag des Saus= und Grund= beligervereins zu Schwepnig, die Gemeinde Schwepnig anguweisen, die bestehenden Ortsgesetze über den Bau einer Masser= leitung und über den Wasserbezug abzuändern, beschloß der Bezirksausschuß, ehe er in der Sache Entscheidung trifft, der Gemeinde Schwepnit anheimzugeben, einen Nachtrag zu den Ortsgesetzen aufzustellen, der die vom Referenten vorgetragenen Bedenken berücksichtigt. Insbesondere erscheint die Aufnahme von Härtebestimmungen, 3. B. Leistung eines Pauschalbetrages für an die Wasserleitung angeschlossene große Abnehmer, weiter Erläuterung des Begriffs "Hauptgebäude", getrennte Kassen= führung und genaue Festsetzung des Begriffes "Feuerschutz-abgabe" erforderlich. Mit Rücksicht auf diese Sachlage mußte die Entschließung auf die Einsprüche des Rittergutsbesitzers v. Wolffersdorff in Schwepnig, des Schmiedemeisters Paul Roppelt in Schwepnit und der Firma August Leonhardi daselbst gegen ihre Beranlagung zum Wasserzins der Gemeinde Schwep= nit bis auf weiteres ausgesetzt werden, mährend der Einspruch der Reichsbahndirettion Dresden gegen die Beranziehung gur logen. Feuerschutzabgabe als Beitrag zum Wasserzins der Ge= meinde Schwepnit als berechtigt anzuerkennen und der Ein= spruch des Fleischermeisters Robert Saufe in Schwepnitz gegen seine Veranlagung zum Wasserzins der Gemeinde als unberechtigt zurückzuweisen war. Bezüglich einer anderweiten Beschwerde gegen die Art und Form eines am 28. Januar 1929 in Sachen des Mietwertes der Wohnung des Rittergutspächters Schloms gefaßten Beichluffes der Gemeindeverordneten in Schwepnig stellte der Bezirksausschuß fest, daß kein Grund vorliegt, von der am 18. März 1929 gefaßten Entschließung abzugehen, in der der Beschluß der Gemeindeverordneten vom 28. 1. 1929 als unzulässig aufgehoben worden mar. — Auf ein Gesuch der Ge= meinde Schwepnig um Genehmigung zur Bürgichaftsübernahme für ein von einem Ortseinwohner in Schwepnit für Bauzwede aufgenommenes Darlehn von 4200 RM. sah sich der Bezirks= ausschuß mit Rücksicht auf die ungenügende Finanzierung des Baues nicht in der Lage, beifällige Entschließung zu fassen. — Auf den Antrag der Berwaltung des Rittergutes in Elstra um Genehmigung zur Eingemeindung der zum Rittergut Elstra gehörigen Waldgrundstücke Hochstein, Schweinegrund, Neuwald und Steinberg in die Gemeinde Kindisch beschloß der Bezirks= ausschuß, den Stadtrat zu Elstra, der hiergegen Einwendungen zu erheben hat, zu bescheiden, daß der Bezirksausschuß genötigt fein werde, die Eingemeindung nach Prüfung des Bertrages zu genehmigen, wenn vom Stadtrat zu Elstra nicht innerhalb zweier Monate nachgewiesen wird, daß er einen Berwaltungs= rechtsstreit gegen den Vertrag anhängig gemacht hat. — Die Geluche der Freiwilligen Feuerwehr zu Panichwis und des

Stadtrats zu Pulsnig um Bewilligung von Beihilfen für bei ihren Freiwilligen Feuerwehren angeschaffte Marmeinrichtungen vermochte der Bezirksausschuß auf Vortrag des Herrn Regie= rungsrats Lampert aus grundsätlichen Erwägungen heraus nicht zu berücksichtigen. — Den Returs der Firma A. Niethe in Klotiche gegen die Berfügung der Gemeinde Säslich vom 27. 3. 1929, Ausübung eines Sonderbenutzungsrechts am öffentlichen Wege Flurstück Nr. 187 des Flurbuchs für Häslich betr., beschloß der Bezirksausschuß als beachtlich anzusehen, weil für den ablehnenden Standpunkt der Gemeinde Häslich nicht straßenpolizeiliche Gründe maggebend gewesen sind. Der Bezirksausschuß erteilte hierauf bedingungsweise Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereianlage durch den Gastwirt Richard Rudolph in Säslich, die Genehmigung zur Einziehung öffent= licher Wege in der Gemeinde Schwosdorf unter Burudweisung der hiergegen erhobenen Einsprüche, nachdem die Gemeinde sich bereit erklärt hat, die Wege als Wirtschaftswege zu unterhalten und bestehen zu lassen, bedingungsweise Genehmigung zur Auf= stellung zweier Steinspaltmaschinen auf den Flurstücken 254 für Laufnit und Errichtung einer dem Betriebe von Pregluftwertzeugen dienenden Kompressoranlage durch den Steinbruchsbesitzer Paul Krause in Laufnig. - Bu der von der Gemeinde Stenz aufgestellten Feuerlöschordnung und zur Vornahme der Prüfung der Feuersprigen im Prüfungsbezirke Elftra durch Serrn Branddirektor Moad in Ramenz unter den bisherigen Bedin= gungen wurde die Genehmigung erteilt. - Die Berwaltung des Barmherzigkeitsstiftes ift auf Grund gesetlicher Bestim= mungen über die Unfallversicherung genötigt gewesen, ihren Rontgenapparat umstellen und den Ginbau einer Schutfoje pornehmen zu laffen, um Schädigungen bei Durchleuchtungen hintanzuhalten. Die Kosten werden sich auf 1200 bis 1300 RM. belaufen. Der Bezirksausschuß bewilligte hierzu zwei Drittel der Kosten aus Bezirksmitteln in der Erwartung, daß das andere Drittel von der Stadt Kamenz getragen wird. — Die beiden Amtsitragenmeister des Begirks vermögen mit ihren Ent= schädigungen nicht auszufommen, um ben Gemeindewegebau allenthalben beaufsichtigen zu können. Sie haben daher um Bewilligung einer besonderen Reiseaufwandsentschädigung ge= beten. Der Bezirksausschuß erkannte die Notwendigkeit einer gründlichen Beaufsichtigung der Wegebauarbeiten im Bezirke an und bewilligte daher für die beiden Beamten auf die Zeit der Wegebauausführungen eine monatliche Sondervergütung von 40 RM. bzw 30 RM. auf solange, als noch ein Betrag von 25 RM. jur Tilgung des vom Bezirksverbande gewährten Dar= lehns für die Kleinautobeschaffung eingezogen wird.

Nachdem noch 13 Punkte der Tagesordnung in nichtöffent= licher Sitzung ihre Erledigung gefunden hatten, erreichte die Sitzung gegen 2 Uhr nachmittags ihr Ende

Alus aller West.

Raubmord.

Berlin. Sier wurde eine 58 Jahre alte Geschäftsfrau von drei jungen Burichen in ihrem Laden überfallen und erwürgt. Bei dem Berfuch fich ber Ladentaffe gu bemächtigen, murden die Tater gestört und mußten fliehen; zwei von ihnen tonnten ergriffen werden.

Ein Berkehrsflugzeug in die Donau gestürzt.

Budapest. Ein Passagierflugzeug, das den Bertehr zwischen Bien und Budapest vermittelt, ist in ber Rahe der Gifenbahnbrude bei Bubapeft verungludt. Augenzeugen berichten, in dem Flugzeug, das gerade über der Donau schwebte, sei eine Explosion erfolgt, wodurch der eine Flügel abgerissen wurde und die Maschine samt dem Piloten und den Infaffen in die Donau fturzte und unterging. Die fofort herbeigeeilten Rettungs- und Feuerwehrmannschaften konnten keine Silfe leiften, ba nicht einmal genau feststand, wo das Fluge... ins Wasser gefallen war.

Tödlicher Unfall bei einem Fallschirmabsprung.

Brünn. Auf dem hiesigen Flugplatz stieg der 24 Jahre alte hrenef aus Sebrewig in einem von dem Piloten und Fallschirmerfinder Regler aus Königgrät gesteuerten Flugzeug auf. In einer Höhe von etwa 700 Meter sprang Hrenet mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug. Der Fallschirm öffnete sich nur teilweise, und Hrenek stürzte kopfüber zur Erde, wobei er den Tod fand.

Eifenbahnunglud bei Burgburg.

Bürzburg, 19. Mai. Rach amtlicher Mitteilung ber Reichsbahndirettion Burgburg fuhr der D-gug 392 auf einen zwischen Burg burg und Beidingsfeld - West auf freier Strede abgeriffenen Zugteil eines Guterzuges auf. Die Lotomotive des D-Zuges fturzte um, der Padwagen und ein Bersonenwagen find entgleift. Bom Guterzug find acht Wagen entgleift und teilweife umgefturgt, vier Guterwagen gerieten in Brand. Der Lotomotivführer und eine Reifende des D-Zuges wurden leicht verlett.

Tragisches Ende einer Sportveranstaltung.

Rew York, 20. Mat. Bei einem Bafeballspiel zwischen den Yankees und Red Sor im Jankee-Stadion fette plots= lich ein starker Regen ein, der beinahe einem Wolkenbruch glich. Tausende von Menschen versuchten, so schnell als möglich die Ausgänge zu erreichen. Im ganzen waren 50 000 Zuschauer im Stadion anwesend. Der plötzliche große Ansturm der Menschenmassen an den Ausgängen konnte von der Polizei nicht mehr geregelt werden. Es entstand eine wahre Schlacht um die Ausgänge. Hierbei wurden zwei Personen zu Tode getrampelt und weitere hundert zum Teil ichwer verlett.

Zwei amerikanische Marineflugzeuge in der Luft jufammengeftogen.

Rew Port. In Columbus (Ohio) stießen zwei Marineflugzeuge in einer Sohe von mehreren taufend Metern zusammen und stürzten brennend ab. Ein Flieger wurde getötet, ein anderer schwer verlett.

Der erfte Segelflug über 100 Kilometer.



Der dsterreichtiche Segelflieger Robert Kronteld hat den von Rehring-Darmstadt mit 72 Kilometer gehaltenen Langstredenreford für Segelflieger mit einer Flugleistung von über 100 Kilometer erheblich überboten Der Start erfolgte in Berbeshövede bei Rheine die Landung in der Nähe von Detmold - Robert Rronfeld

Dandel.

Die Berliner Borfe fiel in Anbetracht der Geschäftsstille por den beiden Pfingftfeieriagen am Pfingftfonnabend aus.

Wild: und Geflügelpreise. Geschlachtetes Geflügel. Hihner hiesige, Suppen-, Ia, per 1/2 Kilogramm 1,20 bis 1,35, do. Ha 1-1,15, do. ungar. Suppen-, Ia 1,30-1,35, do. IIa 1-1,20, Poulets, Ia 1,50-1,65, do. IIa 1,15-1,25, Sahne, alte, per 1/2 Kilogramm 0,90-1, Tauben, hiefige, junge, Ia, per Stiid 0,90-1,20, do. IIa 0,60-0,80, do. alte, per Stiid 0,75 bis 0,80, do. ital., Ia, per Stiick 1,10-1,25, do. ital., IIa, per Stiick 0,90-1, Buten, Hähne, Ia 1-1,20, do. IIa 0,90-1 per 1/2 Kilogramm. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise, einschließlich Fracht, Spesen und Provision.

Sonne und Mond.

22. Mai: Sonne A. 3.57, U. 19.57. Mond A. 19.05, U. 3.27 23. Mai: Sonne 9. 3.56, U. 19.58. Mond A. 20.19, U. 3.43

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe. Coppright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

51. Fortsetzung.

Estrid hatte sich vorgenommen, an Bent Bonken zu schreiben. Er würde ihr gewiß helfen, zurechtzukommen in dem fremden Land, das ihr so fremd war und in dem sie mit ihrem Kinde leben wollte.

Sie mußte es aber klug anstellen, damit Bent Bonken

sie nicht an Peter verriet. Rein, davor war sie wohl sicher. Er hatte ja die nachfühlende, seine Seele, die anderer Schmerz und Leid

begriff. Die Abresse Bents hatte Estrid neulich auf einem Briefumschlag, wo er als Absender genannt, aussindig gemacht. Doch so oft auch Estrid den Brief begann, immer wieder zerriß sie den Bogen.

Rein, sie konnte Bent nicht schreiben. Und plötslich dachte sie, daß er sie niemals begreifen

und verstehen würde.

Diese Erkenntnis machte sie ganz elend. Peter Bonken merkte, daß eine seltsame Unruhe Estrid beherrschte. Aeußerlich kam sie tadellos ihren Pflichten nach, und Afte sagte anerkennend:

"Sie versteht was, die Fru, nur das Herz fehlt ihr, das Herz."

Und eines Tages stand völlig unerwartet Bent Bonken vor ihr auf der Galerie, wo sie den kleinen Ingewart hütete und des Kapitans Augen lachten sie hell an.

"Gott zum Gruß, Frau Schwägerin", sagte er herzlich, Estrid die Hand entgegenstreckend, "da bin ich. Hoffentlich nehmt Ihr den Heimgekehrten gern auf." Estrid war verwirrt.

"Ich habe jetzt alle Tage an Euch gedacht", antwortete sie, seine Hand mit festem Druck umschließend. Er sah prüsend in bas junge Frauengesicht, in die

großen, leidvoll zu ihm aufgeschlagenen Augen und er mußte denken, wie anders ihn diese Frau einst angeblickt.

blaßroten Miund, aber es war so schmerzlich, und süß zugleich, daß es Bent Bonten erschütterte. Ein Madonnenbild, wie es die alten Meister auf Goldgrund schufen, dünkte ihn die Frau, die mit dem Kinde auf den Armen vor ihm stand.

Er beugte sich zu dem Kinde herab.

"Lieber, kleiner Mann", sagte er zärtlich. "Siehst du, da ist der alte, bose Onkel, der zur Taufe nicht oein Pate jein wollte, weil ihm allerler närrisches Zeug durch den Ropf fuhr, doch noch gekommen. Run, mein Jung, soll es ein feines Leben werden, du und ich, die beiden jüngsten Bonkens."

Bents Lachen flang froh und herzerfrischend und das Rind zappelte ihm mit aufstrahlenden Augen entgegen. Da nahm es Bent jauchzend in seine Arme und füßte

es bewegt auf die Stirn. "Wie reich seid Ihr geworden, Frau Schwägerin, oder darf ich "Estrid" und "du" sagen, wie es sich eigent-

lich unter Schwagersleuten gehört?" "Du darfft es, Bent", entgegnete Estrid schlicht, und heimlich dachte sie: "Jett, wo wir alle bald auseinandergehen."

Er füßte sie brüderlich, indem er ihr den Jungen wieder reichte, mitten auf den Mund und lachte sie strahlend an.

"Daß ich das darf, Estrid, ist das Schönste in meinem neuen Leben, denn ein neues wird nun aufgebaut. Das sollst du mal sehen, Estrid! Du glaubst ja gar nicht, wie froh ich bin."

Estrid sah thn erstaunt an und übergab Atte, die freudig bewegt herbeifam, den kleinen Ingewart.

Wie stürmisch Bent war und wie fröhlich. Bleischwer fiel es ihr auf die Seele, daß er nicht ahnte, welch busteres Berhängnis über dem Gotteskoog drohte. "Saft du Peter gesehen?" fragte sie, bloß um etwas

zu reden. "Freilich, er hat mich in Munkmarsch seierlich in Empfang genommen. Meine Ankunft sollte nämlich eine Ueberraschung für dich und die anderen sein."

Er sagte nicht, wer die "anderen" waren.

Später saßen sie alle drei auf der Galerie an dem Zwar lag auch heute ein berückendes Lächeln um ihren schönen Echplatz, angesichts des schäumenden Meeres, bei der Abendmahlzeit und das Auge schweifte weithin über die purpurnen Wogen und wandte sich dann seitwärts zum Watt, das sich träge im Abendschein dehnte.

Es war Ebbezeit und man konnte die Schlickläufer beobachten, die nach Bernstein und Krabben suchten. Auf dem grünen Vorland stiegen langbeinig ein paar

Störche umber, schwarze und weiße, mit ihren roten Strümpfen und ein Fischreiher durchwatete das jeichte Waffer. Bent nahm das geliebte Heimatbild in sich auf.

"Wie schön ist es zu Haus," meinte er zu Peter, der ihn liebevoll betrachtete, "sieh, da drüben die dicke Brandente, wie sie sich mausig macht. Haft du sie je so bunt gelehen?"

Peter lachte.

"Sie hat immer so ausgesehen, mein Jung. Schneeweißes Gefieder, schwarze Schwanzschwingen, ein breites, rotes Band über Brust und Kopf und der Spiegel der Flügel grün. Das weiß ich noch von der Schule her." Bent nicte vergnügt.

"Ich meine, nie eine solche Farbenpracht geschaut zu haben, tropdem ich allerlei farbenprächtiges Getier von meiner Reise mitbrachte, besonders auch für dich, Estrid." "Ich danke dir, Bent."

Beter jah von einem zum anderen. Er freute sich, wie gut die beiden zueinander standen.

Plötlich aber hatte er das Gefühl, als fame er niemals in diesen Freundschaftsbund hinein, als musse er draußen und von ferne stehen. Ein Schatten legte sich auf jeine Stimmung.

Aber Bent ließ nichts Dunkles aufkommen. Er sprach von jeinen Reisen und daß er seßhaft werden wolle. Dort drüben nach Morsum zu, wollte er sich ein Haus bauen, ein echtes Friesenhaus mit einem tiefherabhängenden, graufamtnen Moosbach und im Innern behaglich, einfach und traut.

Forthebung poign,

bes Heupthli

Das ?

einfa Gine dre Tun ange halte

Freud

terborau

bigften"

Wollen Mai nid wirtschaf in feine betrübt! abends. fich als Pfingftu und ein Wi gefellscha ren, um melplat nach 3 L darauf n porjährig Herr B Schützen nachmitt und Ma

1. Borfi

könig un

meifter !

Den be nach 8 1

bem Mo aus, die Das I enthält Baudan werbean Rinderl der He hörden, und de ung de ratten, Sächfil eine A

die No jahre 1 Landes jahr 19 über di waltun achtiam nach 9 der St ein sta fchrifts

Juriste

eine fie

plöglid ihm in und fe und & Notver